Fasc.germ.159

(Akz.Nr.:10/00/590)

39 Briefe von Cosima Wagner an Malvina Schnorr von Carolsfeld,
1 Brief von Cosima Wagner an Ludwig Schnorr von Carolsfeld,
3 weitere Stücke zu Cosima und Richard Wagner

1-39) Wagner, Cosima = Liszt, Cosima <früherer Name> = Bülow, Cosima von
Ehefrau von Richard Wagner, 1837-1930
39 e.Br.m.U., 1 Umschl. München u.a., o.O. 1865-1866, o.D
Adr.: Schnorr von Carolsfeld, Malvina = Schnorr von Carolsfeld, Malwina = Garrigues, Malvina <früherer Name>
Sängerin, 1825-1904

40) Wagner, Cosima = Liszt, Cosima <früherer Name> = Bülow, Cosima von
Ehefrau von Richard Wagner, 1837-1930
1 e.Br.m.U.m.Umschl., o.O., 6.3.1865
Adr.: Schnorr von Carolsfeld, Ludwig
Sänger, 1836-1865

41) Wagner, Minna = Planer, Minna <früherer Name>
Schauspielerin, 1. Ehefrau von Richard Wagner, 1814-1866
1 e.Schriftst.Abschr.m.Umschl., Dresden 9.1.1866 (Ehrenerklärung zugunsten Richard Wagners in 2 versch. Fass.)

42-43) Bülow, Daniela von = Thode, Daniela <späterer Name>
Tochter von Cosima und Hans von Bülow, Ehefrau des Kunsthistorikers Henry Thode, 1860-1940
2 e.Notizen, o.O.u.o.D. (betr. d. Vernichtung der Briefe Cosima Wagners an Malvina Schnorr von Carolsfeld)

31/5 65

9, Mai 1865.

Ich bin heute traurig, Theuerste, / weiss nicht was
soll's bedeuten / und dagegen giebt es für mich kein
Anderes Mittel, als mich mit meinem Lieben zu beschäftigen //
mein Weh in ihrem Glück untertauchen, oder es über
ihr Leid zu vergessen. Hoffentlich kannst Du Dich der Ruhe und
mit Dir Ihnen, und erfreust Du Dich der Ruhe und
der Wärme in dem sehr schönen und sehr heissen
Rüdesheim. Nur D.'s Nähe will mir nicht
recht behagen, aber wo weiss, als Isolde fortgereist
kommst Du uns vielleicht als Julia wieder?
Hier ist alles — sonderbar, und ich möchte wohl
hingehen, ganz gleich wie, doch &c &c. Die meisten,
oder vielmehr alle sind fort; Berges spukt nun
wieder als Gespenst herum, eine Telegramm's Confusion

31/5 65

9. Mai 1865.

Theuerste, / wie wird mir

– gibt es für mich kein

– meinen Lieben zu beschäftigen //

untertauchen, oder es liebe

öffentlich kann ich das erstere

– Du Dich der Ruhe und

schönen und der heissen

Hitze will mir nicht

wie, als Isolde Isoldens ist

ist als Julie Wieden?

war, und ich möchte wohl

Doch gc gc. Die meisten,

fort; Briefe spukt nun

, eine Telegramm's Confusion

hat ihm von Prag wieder hierher geschickt, er scheint
aber viel gelitten, viel Gastmüdigkeit, viel von
allem Innern Colorieren zu haben, scheinbet
keine Gesichte, bleibt mir stört nicht. Sonsig reisen
wieder ab, sie waren mir beide ziemlich unheimlich
und thaten mir sehr leid, man begreift nicht
wie jeder von ihnen zum heiraten gekommen ist,
und zum erstenmale ist mir die Ehe als etwas aben-
teuerliches vorgekommen. Ihn bedaure ich wirklich
denn er ist ein grosses aber eigenthümliches Talent;
die überreiche Fantasie hat bei ihm alles übrige
ersetzen müssen, und hat es auch einigermassen getan.
Ich kann Dir nicht sagen wie Du beide mir fehlst,
auch kümmert's mich, Du Bissen, Tristan und
Isolde scheinen sich nicht um die Welt, aber es vergeht
kein Tag wo wir nicht lange lange einer erwähnen,
die Erinnerung an unserer ersten Aufführung erfrischen,
und uns freuen Dir gehabt zu haben.
Gestern war Nimue hier // Du verstehst mich doch?) und

B S B
MÜNCHEN

meinte der Arzte Besuch W.s Lähte wieder Juchtbar
von Sich reden machen; und heute steht et was ie
der Bairischen Zeitung, das man dort nicht ge-
lich geladen worden ist, keine Geschenke bekommen
hat, wies Gott noch was Alles nicht. Ich sagte Minne
in's Gesicht ich glaubte an diese Gerüchte nicht, die
Wänner erfinden um zu erschrecken, und immer
dichter und dichter die Hindernisse zu häufen, aber sage
ich hinzu es wird nicht viel helfen. Indessen kämme
ich in einem fort von Krönung in Bamberg, König's
Mäntel &c., der reine Vieta Act aus dem Propheten
Nichts wie Pomp, Pracht, Glanz in meinem
Gehirn, und keiner will mir glauben wenn ich sage
das mir alles das sehr fremd oder antipathisch
ist! Montag sind W. Rückl und wir nach Leoni
gefahren, um uns nach Wohnungen umzusehen,
W. hatte die gute Idee sich dort auf acht Tage ein-
lassen, wollte es aber nicht ohne uns thun, wir
konnten es nicht, nun hat er Minne davon
gesprochen der war natürlich dagegen, und nun

ist es vorbei. Es thut mir leid, ich glaube doch dass
manches dadurch erleichtert worden wäre.

Nun aber wie gefiel es Dir dann, liebes beste
Malwina? Wenn Du einen Augenblick hast mit dem
Du nicht wirst was anzufangen schreibe mir.
Kannst Du viel aussein Dir muss Du noch das
Zimmer hüten, meinst Du wirklich dass wir
am 9ten Juni Cristan erleben?... A propos Mitteruzer,
Was hältst Du von dem Knechte?" Wir waren überrascht
und fanden dass die himmlischen Vergissmeinnicht die
die Frau in seinem Leben flechtet sehr nach dem irdischen
Kalbsbraten duften. W. hat mit ihm einen kleinen
Briefwechsel gehabt, dessen Inhalt ich aber nicht kenne.
Leb' wohl süsse, traute, theure, holde, Verzeih'
die Schmätzerei, Du bist zu nah' um Dir ich einen
ernsten Brief hätte schreiben können. Komm bald
wieder, sei herzlichst umarmt und grüsse Deinen
Mann freundlichst.

Cassinen.

B S B
MÜNCHEN

26/6 65

Liebste, Da ich immer etwas
vergessen muss habe ich in Eyerruhe meine
indischen Sagen gelassen; ich wäre Dir sehr
Dankbar wenn Du Sie von Dem Niederlein
verlangen und sie mir zurückschicken wolltest.
Sie fehlen mir mehr als Dir jemals der Coran
fehlen wird.

Soeben kommt bei Richard ein Brief
von Offizierreister an: der König hat befohlen
nach Sachsen geschrieben, und freut sich
auf eine erste Vorstellung Samstabend oder Montag
ausserdem wünscht er ein Concert wie
Brendel rückt aus: Fliegender Holländer
Tannhäuser, Lohengrin, Rheingold, Walk-

Lyre, Meistersinger; Wagner Abei dem
ich Bibliothek schreibe) stellt es jetzt zusammen
folgender massen:

1 FC. H. — Ouverture
2 Tannhäuser — Pilgerfahrt (Vorspiel zum 3ten Akt).
3 Lohengrin — Vorspiel
4 Tristan — Vor und Nachspiel
5 Meistersinger — Vorspiel
Tabulatur — Fangt an
6 Rheingold — Schluss
7 Walküre — Ritt = Siegmund
Wotan
8 Siegfried — Schmiedelied
Meistersinger
Pogner — Fischer
Kothner — Zottmayer
Beckmesser — Simons

BSB
MÜNCHEN

Sachs — Mittermayer

Walther — Schnorr

Nachtigall — Hartmann

Vogelgesang — Heinrich

Männerchor

Rheingold —

3 Rheintöchter — Schmidtbothe Schwiderowski

Wotan — Mittermayer.

Donner — Zottmaier.

Loge und Froh — Schnorr

Fricka — Fr. Schnorr.

Nun ist Volkert zu thun für die Stimmen, den jungen Schmidt dann orchester &c &c. Keine Zahlen

unter dem König werden zugelassen

es kann recht schön werden.

Nun sag bestes, wie gehts Dir

Dann, wie macht sich Eigenes beim

böse Wind den wir jetzt haben?
Ich habe die freundliche Erinnerung
von unseren guten und schlechten Tagen
behalten, und schicke mich heute früh
noch dem grünen und rothen Stübchen
und der Eisbahn und Goldne Bank. Hier
ist noch nicht zurück, ich kaufe mit
den Kindern im Garten täglich Pfirsiche
Trauben und übrige unter welchen Umständen
den wohl rosa zu lila Farben können
Laus hiesiger Ahnung, wie es Eisbahn und
Goldne geht, grüne die Linden
Verehrung o. rollst von uns, sag den
Freunden sie sollen uns nicht
vergessen und sei du liebste
Malvine von Herzen umarmt
as. mu

26ten Juni

B S B
MÜNCHEN

So ist es denn also wahr, wirklich wahr, und
ich soll Dir schreiben Adamsle, Theuerste! Sie kommen
von Dresden und sagen mir von Dir, die Menschen
beklagerten und beklagten uns, ich hatte Deine Zeilen,
und doch, und doch, ich war bis jetzt nur erschreckt,
ein grauenhafter Damm drückte, erdrückte mich,
nach Befreiung seufzte ich ——— heute aber weicht der
Schrecken dem Schmerz, heute fließen die Thränen, heute
muß ich Dir schreiben! Ach! Adamsle, ich habe
so viel gemeint, und es ist mir als ob ich erst jetzt
anfangen müßte. Wie sieht unser künstlerisches
Leben von nun an aus? Wie sollen wir auf
die Vergangenheit, wie auf die Zukunft blicken?
Dresden — ein Entsetzen! Die Kunstschule — ein Gespenst!
Das einzig schönste schönliche Vereinigungsglied mit
der Welt ist uns geschwunden. Der theuerste

muthige, treue Freund, fort, dahin, auf ihre,
und wir wissen nur eins dass wir ihn er uns geliebt
hat. Ach! Verzeih geliebte Seele, dass ich von uns rede,
Dach ich klage bevor ich Dich unglückseliger Liebe,
ich weiss nicht was ich rede, nicht was ich denke,
das Gefühl der Unmöglichkeit - baumt sich immer von
neuem, und wenn es sich legt, hat das matte, vor Angst
zermalmte Herz nur Seufzer und Thränen.

Vom Siegfried, vom Walther, vom Tristan hat er noch
gesprochen, das Marienlied hat er gesungen! Könnte
ich Dir nur sagen wie er es hier ertönen liess, und wie
er das „Ich möchte hingehn" aus der Seele und in die
Seele mir sang! Jetzt höre ich es immer und immer,
in den Ohren saust es mir „das arme Menschenherz
muss stückweis brechen," und Nachts wenn alles stumm
ist tönt der schmerzliche Klang des Krankengesanges,
ich sehe das strahlende Gesicht bleich und gequält, wie
ein Dolch durchzuckt mich jeder Ton — O gott! was
hast Du leiden müssen, wie muss es Dir jetzt sein!
Du kommst zu uns Gute Theure, es war mir wie ein
Balsam als Hans mir das sagte. Vielleicht können
wir miteinander reden, das gepresste Herz ausgiessen,
wir drei hier wir scheuen uns noch stumm an und
nennen den Namen nicht. Wie ein Held nach
vollbrachter glänzender That ist er gestorben in

BSB
MÜNCHEN

der vollen Macht des Genies's, der Schönheit,
der Jugend, mit prachtvollster Lebensbalsam vor
sich, mit herrlichstem Sieg hinter sich, beneidenswerth
sein Loos wie seine Gaben, aber ach! alles das tröstet
nicht, Worte sind es, leere Worte, und das Herz blutet
sich dabei aus. So werden aus dem Leben die Strahlen
genommen, kahl und grau bleibt das Gefängniss, gänzlich
scheucht die Seele zurück, die Hoffnung kann sie nicht mehr
fassen, bis zum Kreuze schleppt sie sich und betet
und flehet dass zu oft vergessene heilige Gesetz an.
Hier allein begreift und duldet sie, hier allein kann
sie schweigend bluten, ach Malwine wie trägst Du
es nur!

Wir wollen Dich hier lieben und pflegen, wir wollen
mit Dir weinen, mit Dir sinnen, mit Dir arbeiten,
und Dir die Bürde des Kreuzes so erleichtern, als wir es nur
können; du kommst zu mit-leidenden, dein Herz
vereinigt sich zu Herzen die tiefstes Weh, höchste Noth
gekannt, wir werden Dich und Deine Leiden ehren wie
das göttlichste; ach! komme bald!

Ich umarme Dich, theures Wesen, in unsagbaren
Leiden.

Cosima.

Richard und Kleine senden Dir innigsten Gruss.

U S D
LIBRARY

21/9 65

Geliebte Mariann!

Wie lange musst ich warten bevor
ich Deinen schönen lieben Brief
bekam erwartete! Wenn Leben in Ungarn
hier doch nichts gut! Seit acht Tagen
hier gerüchte musste ich Vorbereitungen
abbrechen; nun bekomme ich
Dazu dich Dankend zu umarmen
Dir zu sagen Dass Du ein ganzes
Brieflein bist!
Um zu ordnen die Geschäfte in
Ehe meines Briefes zu erledigen, wie
ich die Tage dass Wagen Post an
Intendantur rathe Schmidt zu schreiben
Rat um Rektifizierung der Angelegenheit.

Dieser Verwirrung um Personen
um wenn auch geschrieben hat, nach
Gebühr darüber urgirt dass man
die Anfrage an ihn gestellt wenn
ihm gelinig zu unterrichten, da dass
dies kleine Sache sind Wiedermuss als
eine Falsa herausstellt! Da er aber
verlangt hat Dass die Angelegenheit so
Dringe vorgetragen werden so ist
wohl mit Gewissheit anzunehmen
Dass sie bald in Ordnung kommen
wird. Diese Berufung ist gewissen
Wagner und dem K. festgestellt, Dass
wird die offizielle Mittheilung davon
erhalten sobald das Decret für sie
Kunstakademie erschienen. Es bleiben
uns die Verschiedenen Lehren in
der Kunst der Tonart und der
Harmonik zu besprechen). Winter

Du wolle Jemandes der Draculitis
Nestomiert Goleen könnte? als Mensch
und Vorbild dienen würde? Man ist
nicht zu alt, auch kein jugendlicher
Charakter — sonst ist a ein guter
Idealspieler der nördliche Schule heißt.
Gibt es in Dresden ein Verborgenes
Jovie? Oder in Karlsruhe, da Du Weimar
Es ist ja schwierig. Alles wäre da
nun keine Lunte.

Wie geht es Dir denn Mumsole?
Wie lebst Du, wo bist Du jetzt? Vom
Vater sollte ich Dich herzlichst innigst
grüßen und erinnerte sich Deiner sehr
lebhaft und sprach mit der ihm
eigenthümlichen Tiefe und Erhabenheit
der Seele von dem Furchtbaren was Dich
betroffen. Die Erbsenmasche hat Wagner
bekommen, die Zweite wird dem
Könige Lieb zinden erstes Abteilen

Lagen abgeschieden wandeln. Gott Christian
so wiederzusehen! Wunderbar schön und
ruhig ist das edle Gesicht, tiefste
Seligkeit drückt sich darauf aus. Jesus
der Deine ist selig und wird es kommen
je uns, sondern wir können bald zu
ihm gerückt und Deinen die Erlösung.
Lebe wohl geliebtes Herz, ich will
schließen damit du bald erfährst wie
es mit Deiner Eingelegenheit steht.

Mittwoch früh wird mir Nachricht und
bitte Dich zu entschuldigen, dass ich
Dir so lange von Dich in
einer peinlichen Lage gelassen hat.

In treuster herzlichster Engelsmild

Cousine von Bunsen

21 September 1865.

B. S. B.
MÜNCHEN

65

Montag abend

Da ich heute sehr Leid und gewesen bin,
bas ich Klara und Richard den gewohnten
Abendlichen Spaziergang dänne ohne mich ausführen
und ich suche mir Erholung bei Dir
Heinerle! Der Verkehr mit Dir ist eine so
wahrhaft beruhigender Dass ich ihnen mit-
fürsorglichen Eifer pflege und dass ich stets an
Dich Heinerle denke Dein mein zu allerst
und später immer ebenfalten Dein Wohlthuendes
Einwirken auf den Menschen sich machte.
Man sah Dass an sich so gehorgen so
gestützt und geschützt fühlte es war
mir als ob ein unter Deinen Pflegen
stehe genesen müsste! Drum auch seine

göttliche Heiterkeit, seine natürliches kindliches
Lächeln, seine schöne Inwendigkeit! Inmitten
Deines Leidens kannst Du Dir Heil spenden,
denn Du hast ein Leben wirklich gehabten
gelungen beschützt, beruhigend durch innigste
mitempfindend, wenn glückte Deines wohl
diese schöne Mischung der mütterlichen
Hingebung und der himmlischen Sorge des
geliebten sterbenden Weibes!

Viel denke ich Deiner und Seiner, ich kenne
Euch nie, und indem mir jeder Deiner
Briefe wohl thut, wird es mir klarer
was Du ihm warst! Dass Mitternurzer
Dir schön geschrieben hat, mich innig
erfreut. ich kann Dir nicht sagen wie
schmerzlich es mir war, ihn aufgeben
zu sollen. Denn ich im Grunde für treue,
edle und zartfühlende hielt. Die Zeiten

S S B
UNCHEN

Des Tristans wurde ihnen unglücklich, dass
er Sie in heiliger Erinnerung hält zeigt ein
Wahrheit für ihn. Wenn Du ihm antwortest
willst Du ihm von uns allen herzlich grüssen.

Was Du mir von der Meinung des Publikums
betreffs des Kon: Briefes berichtest, ist in einem
künstlerischen Betracht des Einzelnen bestätigt;
müssen die Leute glauben was sie wollen.
Inzwischen hat Hans Sachsen Preyers gewonnen
und sein Abschied scheint wieder ins Gleis
gegangen zu sein; auch ein Brief der Dich
vielleicht interessirt. Warst Du bei der Kaul-
bach? Wann Du sie besuchst sondire sie
etwas in betreff auf mich, ist sie wie
früher wohlgesinnt und freundlich so
melde über ein Brief von mir, ist sie
aber bearbeitet worden über Schwiegersohn
ist ein intimer Freund Leinfelders (s. Z.) so
grüsse sie blos. Wenn es mir gut gehe

bin ich ganz freundlich überfreundlich selbst
gegen die Menschen die ich achte, wenn ich
aber fast wie ein Schiffbruch für andre das
wenn ich erst versichert bin dass diese andren
die Wahrheit von selbst durchschauen damit
meine heryptische Gesinnung nicht dem Ausdruck einer
einer Politik bekäme oder gar lästig fiele.
Was hast Du zu dem Brief an Pforten gesagt?
und Pf's Entlassung nicht angenommen!....
Wie sieht es aber in Deutschland aus! und
die armen Italiener grosse geschlagen! In
Prag aber wird der König von Sachsen, mit
Achtung behandelt" referiren die Zeitungen,
was ist das für eine Zeit, wo die Thoren
kaum auch wiederum in Deutschland,
es ist wirklich als ob die Posaunen Engel des
Zorns Gottes die sieben Schalen des Zorns Gottes
ausgeleert hätten!....
Richard arbeitet an dem Stück über den Meister-
singer, Hans ist immer tief traurig doch
nicht krank.
Sie sind ganzen Tage gegründet [illegible]

[illegible] gegen es weiter zur
[illegible] Wege Wahrheit führung kommt.
Denke Dir Sie haben
die Freiheit Gedanken
Deine Meinung zu sagen
[illegible] Seite der Person
wegen mit einem
Defizit gerechnet!!!
Besten Dank für
die Empfehlung
Ihr Sie
Antworten mit Schwei-
Der Gedanke:

Die Angelegenheit ist mir
Noch etwas Zweifel über die Erfüllung
Frage und die Dame
Der meinte. Ich wollte nicht
eher schreiben, als bis ich Dir dieses
versichern konnte. Was Minne
betrifft, so spiele ich ihm gegenüber
das unbefangenste Vertrauen,
wie wenig stens Jemanden je
haben an dem ich mich wenden kann

1866

wann es ihm augenblicklich nicht
angeht direkt an den König
zu appelliren. Durch ihn konnte ich
das Haus für R. Kaufen lassen, auch
ihm dann allmälig Zahlung zu Stücke kom-
men, und so manches andere. Jetzt
= noch in der wichtigsten W. Ihnen
Sache habe ich mich an ihn wenden
müssen, da der König immer
meint das von ihm beschlossene
sei ausgeführt, während deine
Unterhaltungen sich erkundigen müssen
zugesehen was aus ihrem Befehle
achten der Befehle entstehet.
= Graidauer sagte mir vorgestern
es sei Stadtkundig dass Hofmann

Liebe Rosa

Du wirst Dich wundern, daß ich Dir schreibe, da ich Dir ja keine Audienz mehr zugesagt habe, kurz in der vollständigen Entfernung vom König wäre ich darauf nun seine Entfernung zu erwarten sei. Auch vermisse ich Deinen Rat. Es wäre ein glück ein mannigfaltiges Gewinn. Du kannst Dir keine Idee machen wie die Leute alles erfunden haben um die Entstehung der Freundschaft zu verhindern; jetzt gießen sie den König mit der Nothwendigkeit des alten Consenses zu ersticken, nebenher des Lotus zu lauen, ein Haus in sonder zu bleiben. Aber der König wird sie nicht Herr werden, wenn nur etwas Zeit zugegeben.

Semper ist der Plan definitiv bestellt.
Ich bin auf dem Gedanken gekommen
Dass man dich als Kammersängerin
berufe, und Du hier mit uns thätig
warten würdest bis endlich das beschlossene
ne ausgeführt wird.
Was Fol. v. Reutter betrifft müssen
wir wohl noch warten; meinst Du
Sie wäre als Lehrerin, oder als Künstlerin,
oder als einfache fertige Künstlerin
zu gebrauchen? Schmidt lobt sie sehr.
Was Schmidt betrifft sind wir hier
über
Ihn Klang geworden, Richard hat
ihnen gute deutsche Wahrheiten gesagt,
wir wollen noch sehen ob wir ihn
aussöhnen. Es ist unmöglich (was
die Leute/Minister Intendant Kam-
merdiener &c/ alle denken die Bank
intrigirt haben). Doch habe ich die

Wagner hat nur eine Erdenmaske bekommen die er behalten hat. Wo soll nicht die, dem König bestimmte sein?

Sobald ich etwas erfahre telegraphire ich Dir, das versteht sich.

Dein letzter Brief hat mich in Wahrheit recht traurig gemacht geliebte Malwina? Wer denn bringt es über sein Herz dich zu quälen, von welcher Seite können Dir noch schlimme Erfahrungen kommen? Ich begreife nichts, leide aber sehr mit Dir.

Ich habe Deinen Brief Richard vorgelesen; er war sehr ungehalten darüber dass du daran dächtest in München oder in Dresden Stunden zu geben, er bittet Dich zu gedulden; das Decret wegen der Kunstschule und der Ernennung Kaus' ist noch nicht heraus, wird aber täglich erwartet, zugleichzeitig mit diesem soll Deine

Berufung statt finden unter den Bedingungen,
welche Dir von R. mitgetheilt worden sind. –
Hanno hat erklärt, die Direktion nur dann anzunehmen
wenn das alte Conservatorium wieder hergestellt
schule nicht bestünde, und wenn er vollkommene
Autorität über die Musiker (und Orchester) hätte; denn
sind solche Dinge, wie das Engagement von
F.C. v. Reuter, Excidat ejus memoriæ. Für
jetzt wurden wir ab. Dann der König entschied
einer langen Unterredung zwischen Hanno und dem
Cultus minister ergab sich, daß alle Schwierigkei-
ten die dem König dargestellt (2) von seinem (1) Cabinet
rein erlogen sind; jedenfalls kann der jetzige
Zustand sich nicht lange hinziehen, auf dem
König kann man sich verlassen wir haben
neuerdings den erklärten Beweis dafür
bekommen.

Wie peinlich ist es mir Dich in einer

BSB MÜNCHEN

Soll denn Tage zu Tage — wie empfinden wir es mit Dir! Von allem ist der König entzückt und es ist — nicht denkbar, dass deine Wille / fortwährend aus Gott gerichtet /, nicht endlich zur Anerkennung kommt.

Von wem meinst Du nun die Intrigen in Deiner Angelegenheit?

Schneider, den W. in Auge hat, war früher in Frankfurt a/M wo ich ihn selbst gesehen, und wo er Rollen wie Lasso Benedict z. B. gab. Er hat Wärme und Adel im Vortrag, ich hörte ihn für Soler brauchbar, dazu kommt dass er seine Landsmännin Carriere geheirathet, d. h. dass er nicht heimgestiert hat, also noch nicht verdorben und unverleidbar ist.

Lieb! wohl meine geliebte Freundin, sei versichert dass ich ihren Gedanken stets bei Dir bin.

Ewig Deine treuesten Augen Dein

Meinen

den 1ten Oktober 1865/.

B S B
MÜNCHEN

30/11 65

Habe innigsten Dank geliebte Malwine für die
Vertrauensvolle werthvolle Mittheilung; ich habe
Sofort mit Richard Rücksprache genommen.
In diesem Augenblick kommt mir dem König
nichts schreiben, nicht etwa Dass ein Spannung
da sei, sondern weil der König ein gram und
Jammer sich geradezu abschließen hat und öffentlich
Zu zeigen scheint ob er Das will. muss er nicht.
Dann wäre es mir aber entschieden wenn das
Bild dann Theater geziert, Richard möchte es
für sich
kämpfen, wenn Gönner einen der Verhältnissen
Wagner's angemessenen Preis stellen könnte.
Ich schlug vor an M. ein paar Zeilen mit-
Dieser Anzeige zu schreiben, allein Richard
riethe davon ab in den jetzigen Conjuncturen

Du wirst Photographische unbezeichenbare Erfahrungen und Genüsse haben! Sieht es von dem Bilde einer Photographie, und schönsten Du derselben herschicken damit Du jeden Falles es vorher sähe? Von Du einem Teile Deiner Bilder ich dass G. erführe Dass es Richard Simpson weile damit er nicht übermäßige Forderungen stelle, andererseits aber wünschte ich nichts. Dass es Dir Hermann Dir wünsche, Du hörst schon mit mir das Gerede darüber!

Bietet sich die Gelegenheit. Dann Könige ja schneiden
Ich will ich doch einige Worte einschalten, allein
ihre das Bild
ich muss warten (Richard ebenfalles) bis der König
ein Zeichen giebt, was ihm Schuss fällt zu tun
ich, da es in die wahren Wesenheit eingeweiht
sich befindet.

BSB MÜNCHEN

Richard wollte ihnen die Hand selbst reichen

Gott nicht sondern, darum ist sie noch bei ihnen.

Fanny hatte mich falsch benachrichtigt.

Richard ist schon von Wien zurückgekommen wo

er sich acht Tage aufgehalten hat geschäftshalber.

Der König ist jetzt ganz allein in Vorarlberg (Tyrol)

Morgen Robert ist nach Klosterneuburg aufgebrochen,

Gott segne und helfe ihnen — er hat es furchtbar

schwer. Ich liege immer das unbedingte Vertrauen

zu ihm, weiss aber Dass es jetzt brauchen

wird.

Lebe wohl Herr Gott, ich schreibe Dir.

Wenig Mal ich unmöglich Dir so gar kommt

hin — Sei aber nicht besorgt, Hilfe kommt

Dann der um Hilfe ruft.

Herzinnigst Dein

Jo 16 Oktober 1865. Franz

B S B

Wie ich Dir sagte Clemente, habe ich Dem König
geschrieben über Dich und Deine Anliegen; er bin
neu gelerne telegraphieren Dass Du Dich nun weiter
bekümmern möchtest, Dass Du aller Sorgen enthoben
werden würdest, bis zu Deiner Berufung. Wagner
fährt Morgen nach Hohenschwangau, auf
(und voraussichtlich)
ein paar Tage, hoffentlich ist mit diesem
Aufenthalt nun endlich alles gegeben. Es
hat hier politische Stürme gegeben, die haben
unsere Sache ungelegenheit noch verschoben.
Doch Gottlob sei Dank ist Morgen Wagner dorthin
befohlen und hat der König miebt ab.
Dieses wollte ich Dir nur in Eile schreiben; W.
wird auch Dann König von dem Bilde sprechen.

Herzlichst Treu

Deine Cosima

München den 10ten November 1865.

B S B
MÜNCHEN

Liebste, anbei die Billets; wir
können sie früher nicht abholen
Denn wir haben sie nicht. Wissen
Du noch die Güte haben die Eckertsdam
Plätze bis morgen zu bekommen und
dann Helenen zu sagen Das wenn
Eckerts mit dem Baron Gale ankommen
er sie bei Dir abholen soll.

Wie geht es Dir wie hast Du
Geschlafen? Es will mir nicht
in den Sinn Dass wir Euch bei

Minister Richard kurtz wollte schreiben.

Um 5 Uhr werden die Freunde empfangen!

Anstatt Lorbeerkränze hatte ich gedacht

das Rosmarin wäre ihnen lieber. Sie würden

ihn glaube wenn jeder von den Anhängern

(wie die Angeb: sagt) einen Rosmarkt

schickte würde schon eine ziemliche

anzahl herauskommen und könnte

man die Büste und die Partitur

hübsch schmücken! — Was meinst

Du?

Herzlichen Gruss und Kuss

von Deiner

Cosima

L S B
MÜNCHEN

2c. 10

10/12 65

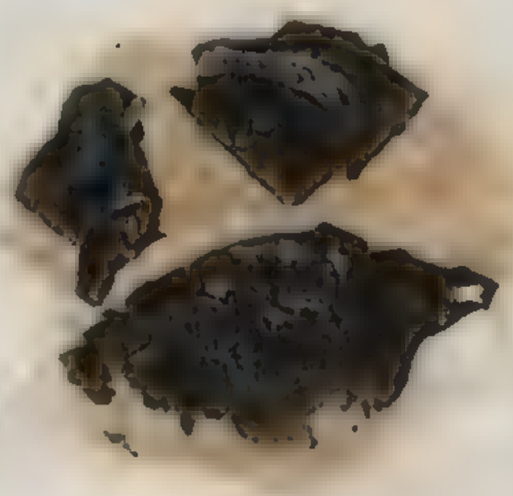
Frau Malwina Schnorr

von Carolsfeld

(geb. Garrigues).

Dresden

Recd. d. 24/12 65



34.

+

Herrn Hartwig
über das Diner
Dienstag 4 Uhr
Hyazinthe. Große
Orchideen Bouquet
Ente fürs Ess?
Es ist zwei Uhr
Dass Du mir
Deinen Schlüssel
Servieren Ess
Deinen unseren
Briefe Viertel
66 [illegible] mir
Dein Schwager Deinen Brief vom 4ten
Ehrne geliebte Schwiegermutter, sonst hätte ich
Dir längst geschrieben wollen. Vergieb wenn ich
es jetzt mittheile und unbesorgt thue, meine
Kopf ist furchtbar angegriffen und ich weiß
nicht vor Schwäche hinzusetzen: Hans ging
nach Wiesbaden und Dein von allem gu
unterrichten, und wirklich stand es
Damals so wie es Dir gesagt hat, Keine
Nachricht hat seitdem Eingang der
Sache gehabt — ausser ich. Deinen Schmerz
ich wenig und bekümmere. Ich habe
nicht geglaubt Dass wir über die finstre
Tannhäuser Brücke liegen Räumlich die bis
zur Thüre die Welt-liegen. Unser Leben
Dir so gut ich es vermag dem Morgen
die Sache mitzutheilen. Taschen - Ihr Hohen...

Manuskript kaum stärker wie Papier
Das ist Österreich - sind Canaillen - nach dem andern
so. Die entsetzliche Zweideutigkeit - Verwirrung
Confusion herrschte über ihnen - als über dem
König verbreitete die Confusion - war so dass
alle Leute die ausländigsten mitgerechnet
alles Canaillen. Der Kampf der von der
liberalen Presse gegen das Cabinet geführt
wird - wurde ihnen gegen geschickten - und gesagt
er führte ihnen wie Pf. sich seinen Geld
fordernngen gegenüber hatte und nicht
sich glaubten es die Leute und im einem
= ein wurde sich alles für das Cabinet
thun Kann der König herein der jetzige
Minister könnte keine Entlassung
thun er E. nicht entfernte der König
Carl meldete ihnen eine Revolution, und
ist er im Theater erschossen wurde es
so eingerichtet. Dass er anfangs ist
wurde. Jeder Lagus ehliches katalinie
lich den Befehl bekommen dem
Publikum. zu melden der König wollte
nicht anfangen werden einzu-
nicht ans sich keine Rechnung

Königs Absetzung, das ganze Publikum
war für Gille, darunter die Königin Mutter
contre Jarnac d'ich, denn König wurde
Wais gemacht er sei W.'s engen ange-
griffen. Gestern war acht Tagen Sonntag
= er Ruhe zu W. und Diese diesen bösen
zu verweisen; wie es unter W. melde-
habe ich zu glauben es wäre ein Schein
in allem. Der letzte Brief von König
war ziemlich traurig und liebevoll, seiner
seiner Pläne gäbe er auf, treu" bis zum
Ende blieb er. Doch seit dem W. fort ist
habe ich nichts vernommen, auf die
Jagd, zu Freudenfesten wird es so abgesehen
wird die Bande triumphiren trotzdem die
ganze liberale Presse die Sache richtig
beurtheilt und dargestellt hat. Was wird
nun kommen? Ich weiss es nicht. W.
kann nicht wieder
kommen. Ich wollte Parsival um
eine Audienz bitten, W. richte mir
Davon ab, die Leute sind alles alles
fähig nun erwarte ich Klaus um den
zu bitten eine Unterredung mit dem

dem König zu retten. Wir die
ihm versagt wurden. Die ganz Reitkunst
die der König gern hatte mit denen
aber sind arme Kinder unter einer
Vormund eingesperrt worden. Ihnen ist
er gefangen unser armer Guter König
ich glaube unrettbar gefangen. Von Hans
habe ich seit der grausen Nachricht nichts
erfahren Du kannst Dir denken wie mich
Das beunruhigt einsam trag ich nun die
drückende Lage — wie kann ich Dir die
letzten Ergüsse Richard und meinen Abschied
von ihm beschreiben? Du aus innen toten
Empfindungen übersetzt es wie ein Spiel
von Kraft aber Schwäche.

Richard ist in Verzweiflung, ich
hatte schon zwei Briefe von ihm und meine
Telegraphische dieses dauert er ist unerträglich
gefangen und die jetzt Gesund. Sonderbar
ist die Nachricht bekommen hat sagte er
mir das ist nicht gegen den Ludwig!"
Rheinste denke Dir so empfinde ich es
auch. Wir sind alle noch so unter diesem
Eindruck das wir nicht fühlen. Schlag nur wie
ein Nachhall dieses furchtbaren Schlag erschein

Saarbr. d. 4/1/66

4/1.66

Theure Medicine!

Ich konnte Dir früher nicht schreiben, ich wollte Dir einen positiven Bescheid geben: Der König löst Dir doch nicht sagen dass er Dich zu seiner Kammersängerin ernannt hat mit einem jährlichen Gehalt von 2000 Gulden. Wir bleiben hier, willst Du nach Weimar kommen? Es steht Dir ganz frei, hier wirdest Du leichter Unterricht geben können bis Die Conservatoriums Angelegenheit erledigt ist, die ist immer in der Schwebe. Richard to Richtertier ist die Frage die furchtbar wichtige Frage deren Lösung keiner voraussehen kann, doch ich hoffe. Lebe wohl mein Herz ich schreibe in furchtbarster Eile Dir gutlaunes Brieflein. Morgen mündlich spreche ich diesmal nicht. Ich Ganz Deine Cosima.

Ich Januar 1866 /.

B S B
MÜNCHEN

Munchen d. 9/5 66

6/5/66

N3:

Baron Perfall war heute bei uns Theure, und
meldete Dass er Dir im Auftrage des Königs geschrieben
hätte. Gott gebe nun Seinen Segen zu der reorganisa=
tion des Conservatoriums, vor allem aber etwas
anderem, Dann will ich wieder für alles Andre
sorgen. Schön, edel, hochgesinnt bleibt mir
König — aber Das Wesentlichste in welches er bleibt,
Dir!.....

Ich habe heute eine Bitte, eine dringende, an
Dich; nemlich erschien gedruckt Dass W. seine
Frau so Darben liess Dass ihr die Polizei ein kleines
monatliches alimosen giebt; und der Secretair des
Königs Herr Lutz Sagte mir Dass ein Vornehmer
Herr hier gewesen wäre und sich genüthigt=
hätte der Frau W's Thaten gegen sie bekannt
zu machen die Frau zu bewegen etwa Folgende Erklä=

=rung zu unterschreiben: so ehre erfahre
ich die Verleumdung die betreffs meiner, gegen
meinen Mann in einem Nürnberger Blatte gerichtet worden ist und ich
erachte es als meine heiligste Pflicht zu
erklären dass in dem schlechtesten wie in den
besseren Zeiten mein Mann stets für mich
reichlich gesorgt hat. Ich bin erfreut durch diese meine
Erklärung wenigstens eine der schamlosen
Verleumdungen die gegen meinen Mann
gerichtet worden sind, ~~die mir~~ Schmerzen gebracht
zu haben.

Ich beschwöre Dich Ehrne übrigens die Frau
(nenne mich nur nicht); sag ihr dass das
Gross von ihr sein wird die Wahrheit so
auszusprechen, dass sie ihren Mann dadurch
unglaublich ehren wird, dass sie unsterblich
dadurch wird, dass das wirklich schön, ja
erhaben von ihr sein wird, da sie gerade
gegen ihren Mann jetzt erbittert ist. Thun

BSB
MÜNCHEN

Das bald Liebste, damit ich es in den hiesigen Zeitungen bringen lasse. Dr Pasinelli (Freund Richards, arzt der Frau), wird Dir beistehen. Ich bitte Dich Madame, schnell nicht zu der unfreundlichen Frau zu gehen, ich würde wenn ich es durchsetzen könnte auch Dresden reisen. Sag ihrde dass jetzt gerade ihre Dieses Zeugniss von Ergebenheit geben, wo ihr Ihr Ihnen sein würde, bitte bitte. Meine Fassung scheint mir die richtige, es muss Ihr deutlich Ihr absolut sein.

Bald gehe ich an das Bild — Du verlässt mich. Nun leb wohl Theure, könnt ich Dir nur sagen wie mir der Kopf voll ist, stets neue Gedanken, neue Plane, wie zu helfen, dann zweifle Rath und Trostlosigkeit. Ich umarme Dich von Herzen

und verbleibe deine treue Freundin

Rosinna.

P.S. Noch ein Wort: Lust Du die Absicht

kirchen zu kommen / wo Du gutte Unterricht
finden wirst / würdest Du in der h. Elisabeth
Ihre Vater die Landgräfin Sophie übernehmen?
Die h. Elisabeth meint Hans wäre zu hoch.
Die Aufführung findet Mitte Februar statt.

6ten Januar 1966.

>

B S B
MÜNCHEN

1166

Donnerstag 11/66

in Eile

Ihre ein. Wort der Danke meine Ehrene, und die Bitte recht bald an den König zu schreiben, ich werde dem Brief überreichen. (Allerdurchlauchtigster großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr" ist die Form! Daß ich Dich bitten" sucht innig freundlich zu Ehren? Unsre Lage erheischt es! Auf Wiedersehen in Wien Ihre also Ehrene! Dich. Elisabeth könnt gegen Ende Februar zur Aufführung; kommt Du schon hier sein? Bitte baldige Antwort. Richard ist nicht in Paris gewesen, sucht Du mir Deinen Brief an ihn schicken, ich hab noch keine feste Adresse. Innigen Dank; Deine Erklärung war wunderschön, sie ist es ist genügend.

Herzlichen Gruß und Kuß von Deiner treuen Cosima.

Ich werde mich der Übersendung unterziehen.

S S B
MÜNCHEN

13/1/66

Theuerste, die Elisabeth Barthin wird Dir
Zugeschickt / Du wirst doch dass das Werk
noch nicht erschienen ist) entscheide dann
sobald als möglich ob sie Dir gut liegt /
und melde mir ob Du zur Zeit hier sein
kannst. Spätestens mitte Februar kommt
das Werk zur Aufführung. Hans bestehl
darauf dass ich Dich ja recht pressire
soll / er weiss nun es für eine Sache bei
Dir anzuziehen. Ich / Du weinst es bin nicht
wohl praktisch und habe unsre Plötzen
vergessen; handle also nach Gutdünken
Thune, lass mir nur bald wissen was
Du bestimmst.

Ich hätte Deinen Brief gern dem König
übermittelt / doch begreife ich dass Du Deine
Dienste anmahnst. Was Richard betrifft

bin ich jetzt selber im Undolaren was ihm
zu rathen Sei oder nicht, ich glaube er muss
nach eigenem Ermessen Landes, thun und
lassen! Doch weiss ich nichts von der
Nachricht die Du mir giebst.
Wie freut es mich dass der König das
Bild bekommt! Gott segne und stärke
und stähle ihn, die Anlagen sind herrlich,
allein die Kraft fehlt noch!
Auf acht Tage entfernt sich Hans, anfangs
Februar beginnen die Proben, bis dahin
sagst Du mir wohl Deinen Entschluss.
Sei herzlichst umarmt
In treuster Freundschaft
adieu

1ten Januar 1866.

S B
CHEN

27/1·66

Ich habe Dr Pusinelli gesprochen
Ehemals te dass ich kaum wüsste
wann jetzt einen Brief von
Sandau. Ich habe geschrieben,
Doch unmöglich ist es dass
Richard von Südfrankreich
aus zur Zeit nach in Dresden
zum Begräbniss kommt.
Ich bedauere tief, und bin
fürchten es manifestirt von dem
Falle. 92 Jahre haben die zu-
sammengelebt was lässt dich
=

nicht drücken!

Ihnen, Ihnen, können wir

tief gerührt das Haupt neigen

und umarmen?

Wenn Du nicht kommen kannst,

so bitte sende die Partie baldmöglichst

zurück, so dass es Stille einen

Einzug in Sion gerne abhalten wird.

Lebe wohl, morgen will ich das

Bild von Gonne ansehen!

Selig sind die Todten! Ach ja!

Sei gegrüsst Ihnen, und lass bald

S B
CHLN

von Dir hören.

Ich habe Pusinelli gefragt ob ich

von Stuttgart in Dresden Sein könnte.

Wie ist denn eigentlich die erste Frau

gestorben? Wie freue ich mich dass sie

dies letzte Wort wohl zu Gunsten ihres

Mannes hat öffentlich gesprochen.

Herzlichst Dein

Liszt.

27ten January 1866.

Lausanne, 1 Juin 66

U S A
MUNCHEN

57366

Ich erfreute mich Deines Briefes Inhaltes, ich wusste
von Deinem Geschenk Papa's, er hatte es mir gemacht, Du
begriffstutzig es mich mit Dir Dass es Dir so schön schmeckt. Auch bin ich froh
dass Du die Wohnung in der Karlstrasse genommen
hast, sie scheint mir passend, und Du hast keinen
Begriff was ich hier gewaltet habe, wie schlecht, nervös,
unbequem, und nicht billig. Was K. anbetrifft, werde
ich wahrscheinlich in den nächsten Tagen zu ihnen reisen
müssen, es steht hier gar arg mit seiner Angelegenheit.
Heute habe ich eine Audienz beim Minister v. d. Pfo. gehabt
unter uns / Er eine Candidatur dieser Tage von W.'s
Anwesenheit und Einbleiben genannt hat. Mein Gott
was und ob überhaupt etwas daraus, erfolgt!
Die L. Elisabeth ist hier mundervoll gereist
aufgefüllt und hat den grössten Erfolg gehabt,
Denken nur Die Presse hat sie einstimmig gelobt!
Wir konnten nun gar nicht fertig von Staunen.
Es wurde ein grausam Theater aufgeführt, Herr

Dein Sang die Elisabeth Salz gut=, Simmen und Sandy
Sein Schlüssel wie ich dir bringe alles Mannigfaltige, Deine=
die Landgräfin, wenn du kannst was sie vermag und
nicht vermag. Das Erbeten alles wie die Aerzte wenn=
gleichtig, und so haben wir denn viel alle Freude
an dem herrlichen Werke. Wann kommst wieder nach
Wien da es in Spital hier. Mehrere Conflikt vorzu=
zu Einigen hat. Ich muss vorläufig noch der=
Schluss auf einige Tage so werden wir Dich kennen hier
viel schon können. Ich begreife. Dass du die Schuer wirst
Dresden zu verlassen! . . . . . .

Herrlich wäre es wenn Du Dich entschliessen könntest in
den Musikaufführungen aufzutreten — Pary. zu sicher und
wenn so grosse Leistung Kunst, Kunst Du es vielleicht. Sag'
Liebe, hast Du etwas von einem Baryton Scarria gehört,
und hättest Du etwas von ihm? Er hat sich angeboten.
Die Vorstellungen finden Anfangs Juni statt.

Nun Gott wohl, Hanne, gute Besserung Deinen
armen Gliedern und Muth und Kraft Deinem lieben
Seele. Sei umarmt von Deiner

Liszt

5ten März 1866.

Lucerne. V. 1866

3/1866

3. Juni 66

Tristan Schmerzen
wie sie Dir
Gramen Thränen
Tiefen
Parzivals
Leid
Richtung und
wie wirken
Stille Frau

Theure Malwine, wie kömmt ich Dir nun
nun Zustand zu malen, und wie dürft ich es wohl?
Seitdem Parzival hier war, schwindelt alles
vor mir, ich gehe wie ein Nachtwandler vor
seines Zustandes Grenze, die Abgründe thun
alle da vor mir doch nimmer mag ich weiter
vorwärts, einen Tag nach dem andern, Hoffnung
beschwören, Sicherheit spielen, Ruhe geigen, und
verzweifelt angestrengt starren und rasttos ins
die Weite blicken! Heute früh bin ich nach
der Kirche gelaufen, dort fand ich Trost, dann
telegraphirte ich Dir.

Hans verbietet mir nach München zu
kommen und Richard sagt in geheim-
nisvollem Ton, er hat Recht." Daher sagte

beide wir nicht was sie vorhaben, sie
schonen mich Gott des Erbarmens! . . . . . .
Ich erfahre durch den König das Vorkommen
in München ist, ich habe eine Estaffette
das die Bösen der Preussenhass auf Ihre
Leute. Vorgestern machte ich mich auf ging
um 6 15' zur Bahn, da war der Fahrplan
plötzlich verändert worden, ich hatte den Zug
verfehlt. Ich telegraphirte Dir und Hans, wenn
Letzterer kommen sollte in solchen Tage drei Stunden
Differenzen zu verbleiben, noch sagte mir Rittmeister
Adler bedeutig, voll meine Ankunft würde
seinen Plan durchkreuzen. So bin ich denn
hier wie nun nichts als von meiner namenlosen
Angst, meine Kinder jähe ich nun nie
=
freundliche Nachrichte, wie sollte sie aber
kommen. Ich bin durchaus gegen Hans
Entfernung, noch kann ich nichts sagen

Ja er mir das Detail nicht mitgetheilt.
Sag' mir Malwine sind denn alle Leute in
München Wahnsinnig oder Niederträchtig?
Ich gehe zu die Reis Steuher war unvorsichtig
(Gott weiss dass wir ersdenatau) aber ist es
ein Grund um Solch' Höllenspuk deraus zu
machen?. Die Menesten Nachrichten halten
sich gut, und Rückel der Lieuter kann gehen mit
einige Hoffnung, Doch Hans Stimmung erschüttert
mich fürchterlich. Was hat er vor, was ist vor-
gefallen? gewiss haben die Schändlichen mich
hergenommen. Was Richard hat sagen können
ist gesagt worden; geschieht nichts so müssen
wir das Haupt beugen, denn wir können nichts
mehr; hättest Du Richard hier gehört, hättest
Du das Programm gelesen das er mitgab,
hättest Du seinen letzten Brief gesehen!
Es waltet da ein Geheimniss ob walten,
Gott weiss!

Richard hat Berg. gehalten den Sonntag zu

räff[illegible]en und die Anstrengungen aufzugeben, er
hat ihn immer gehetzt nach Münchnen zu ziehen
die Leute aus den Kammern kennen zu lernen
Volk zu citiren, Was Lärm zu machen was nicht
alles, gehetzt gehetzt. Noch gehe ich es nicht
auf das Ganz. Die ganze Situation königlich
hervortritt nur Zeit wird es brauchen, und der
arme Hans muss darunter leiden. Malwine
weist Du was er vorhat; meinst Du auch dass
meine Anwesenheit irgend wie böses Blut
machen könnte; ich habe keine Ahnung wie
weit die Niederträchtigkeit gegangen ist, und
weiss von nichts ausser von dem Verbote Hans'
dass er gewiss nicht leichtfertig sein anfordert
wird dem bedenklichen Gesichte Richard's.
Sag' mir bald ein gutes Wort Theure Irene,
Hab Dank für all' Deine Güte, Richard
grüsst Dich auf's innigste, ich umarme
Dich tausendfach

Cosima

BSB MÜNCHEN

Wie schön erhebend Deine Gedicht, so

9/1/66

Zwei Worte nur Ihnen!

Gestern abend bekam ich folgende Depesche:

Parzival wird die Sonne nicht umdrehen,
Noch Tannhäuser Das Weltall wird geschehen.

Sie sieht er schreibt kein Brief — nicht!

Wie mir ist brauche ich Ihr nicht zu sagen,
mein ganzes Tag ist ein Gebet, ein Danken
Flehen zu Gott Das Kinds Gesundheit sich
bessere und Dass meines Kindes Herzleid gelinde
Leiden gespart werden.

Ich weiss noch nicht was wir thun, wahrscheinlich gehen wir morgen auf ein paar Tage nach
Lugano um Dort Ruhe und Entschlüsse zu erwarten
Vielleicht ein Ja oder Nein. Jedenfalls müssen
dann ein Badeort für Klara, Vermögen
wieder Visiten und eingepackt sein. Ich bitte
Sie mir Ihre Adresse sofort Sofort zu geben,

hat Anna das Geld gehalt und gleich hierher
geschickt. Es wird noch wieder gastieren bis
dieser Brief an kommt dann soll sie Dir das
Geld geben und Du schickst es mir doch
sogleich zurück. Sie soll auch Deine
Schuhe mit Klara wieder geschickt und
den Schlüssel Dir geben.
Niemand soll wissen dass wir nach Regens-
burg, kein Mensch für alle Verwandten
Niemand wenn jetzt das Jemand Klein
endlich verlangen und dann sollen wir
schon.
) Wenn nun Klara wieder eine Laune hat Dich
ich bin Dir Gleichgültig reden dann zu ihr
nicht - jedem Augenblick sitzt in Die Dinge ruhig
[illegible] Hilfe Dir Gesundheit
Hilfe Hilfe Hilfe. L'Angine d'angival!
Ich habe nicht Lust Briefe zu schreiben denn
ich schreibe auch keine Augen und die Hitze
hat mich ermüdet. Es hat mir in der Seele
zurückgetan Dich wiederzusehen Du [illegible]
Augen Blicke. Wenn Du die Karte

BSB
MÜNCHEN

Selbst spräche sie kein Wort und auf meine Frage, ob sie Hunger und Durst hätte, verneinte sie auch Alles seine Entfernung bekommt,"

(damit sie nicht Gelegenheit habe zu fortlaufen)

"Jetzt ging ich mit Klaus nach St. Marine seiner Großmutter wegen. Die Kinder Nichts mit ihrer Erziehung in Verbindung."

Richard Krause ist noch auf der Argonnen wegen Mehl! Wir hörte da er keine Nachricht!!....

Der Krieg ist also ausgebrochen — welche Folgen dieses haben wird, ist noch nicht absehbar)

Nach Tisch gingen wir auf's Zimmer und Mama las uns Briefe vor. Wir haben sie sehr lieb. Sie ist so gut zu uns.

Später empfingen wir Besuch. Es ist jetzt die einzige Unterhaltung. Es ist jetzt die einzige Unterhaltung des Aufenthaltes meiner Seele.

Bei Tisch wurde Basler-Thermite, wie überhaupt immer in Freundschaft in Ruhe.

Frieden!

Freitag 9ten Juni/.

B S P
MÜNCHEN

1666

Liebe Thurne, Parzival hat den Brief
ges chrieben und es wird nächstens in den
bay. Blättern erscheinen; nur so viel für
heute! Es ist ein Tropfen Balsam auf den
heissen Wunden.

Hans ist wohler und ich habe ihm jetzt
so weit Dass er mir zugiebt Dass er
besser daran gethan hätte mich kommen
zu lassen. Er würde die Dinge ganz anders
angeschaut haben. Wie ist Die Stimmung
in München? .... Wir werden wahrscheinlich des Prozesses wegen auf einige Tage hinkommen. Du aber bleibst Da uns hier nicht
verderben. Richard und wir Minnsdem
so so wenig: Es geht einfach hier her

es würde Dir aber gefallen. Sonntag vor
es ein Jahr waren wir Tristan hörten!...
Gestern die zweite Vorstellung — Ewige heilige
Erinnerungen durch Kunst und Liebe geweiht.
Wir weinten und schwelgten als wir ihrer
gedachten — gewiss war der Selige mit
uns!
Wie ist Dir Ihnen zu? Hast Du meinen
Brief aus Zürich erhalten? Wir haben
dort Semper gesehen der seinen Wunder-
bauen Plan fertig hat, und der uns
hier nächsten Sonntag besuchen wird.
Würdest Du mir erlauben zur hälfte
mit Dir auf die N. N. zu abonnieren
und Dich bitten wenn Du sie gelesen
hast mir zuzuschicken? Auch wenn
Du sie in andern Zeitungen etwas

über uns oder gar über den Kön: Brief
erscheinen sollte würde ich Dir vorher
Dankbar sein es mir zu schicken.
Viele Grüsse von Deiner ganzen Familie.

Von ganzer Seele Deine

Cosima

14ten Juni 1866

Ich denke mich nach einem Orte.

B S B
MUNCHEN

Lenzen. D. 21/6 66

21/6 66

Hab Lesten Dank Etienne! Alles was Du sagst ist richtig, bitte so Du kannst bring unter den Leuten dass wir bleiben in Folge des Krie: Briefs, der wird nun hoffentlich bald erscheinen. Paris. Stellt sich an der Spitze der Armee das ist gut! Doch diesen endlose Krieg wie traurig! Deutsche gegen Deutsche zum höchsten Gaudium des Napoleonismus. Das Zündnadelchen bei den Mecklenburgischen Bülows, war gewiss ein Schreckens Schuss für uns; „so wird es euch ergehen wenn ihr bleibt!" — Wenn nur bald der Brief gedruckt wird!

Hans geht es leidlich, er ist aber moralisch fürchterlich erschüttert; Richard arbeitet so viel er kann, wir sind hier alle traurig. Als Semper uns gestern seine grossartigen Pläne zeigten wollten wir verzweifeln!

Dass Du nicht heilest, Gemma — ach! ich
glaube es wohl, ertragen kann der Mensch
viel, alles, und doch nur zum Scheine, ins
Wahrheit erträgt er es nicht, nach und nach
verwandelt er sich unter der Last die er erträgt
und wird zum Bild seines eigenen Schmerzes.
Den Eindruck den mir das Erleidniss des
vorigen Jahres gethan werde ich nie überwinden,
denn es war die mächtigste furchtbarste Schicksals-
mahnung! Einzig bleibt der Seele das Gebet,
und jene Hoffnung die vom Himmel ist.
So seien wir denn nicht ~~traurig~~ traurig wie
jene die ohne Hoffnung sind."

Leb wohl Clemente, behalte mich lieb wie
ich Dich, Richard und Klaus grüsse herzlich

Alfred.

Wilst Du die Güte haben Anna zu sagen
Sie solle uns nur: Modenwochenblatt, Braute
die französische Zeitung
und Signale zu schicken, nicht aber

die Zeitungen wie Volksbote und Bayerischer Courier und allg. Zeitung.

Willst Du ihm auch sagen sie möchte zu ihm Herrn Lafaire gehen? Sagen wir würden nach München zurückkehren doch nicht vor dem Herbst, wenn er uns etwas zu sagen hätte möchte er uns schreiben, sind unsere Adresse gehend).

19ten Juni 1866/.

BSB
MÜNCHEN

9/7 66

Mab' Dank Ehrenste für Deinen lieben
Brief, und die gütige Be — und Versorgung
alles dessen warum ich Dich gebeten. Die
Nachricht welche Du mir über die Krank-
heit gegeben, freute mich einig, ich schreibe
ihm Morgen. Was die schändliche Briefan-
legenheit betrifft so habe ich sofort Dr Rubner
den Brief Anna's mitgetheilt, weil Gotthelf
zur Erholung nach St Jean gereist; ich bat
ihn den Brief Gotthelf nachzusenden, so
sich kein andrer lüderlicher Mensch [illegible]
um die Sache zu kümmern, bis jetzt habe
ich noch keine Antwort, natürlich
sind es die bestürzenden politischen Ereignisse
welche ihn abhalten mir zu antworten,
ich habe an Dr Rubner geschrieben wie

en uns Gottlieb empfohlen hatte. Wenn
Du wirklich bist, wollest Du ihm wohl dann,
einige Zeilen zu Dir einen? und ihm die
Sache noch recht an's Herz legen?

Was sagst Du also zu der Politik, und Lo-
hardlichen Verrath Pfordten's? Ich höre
Richard ist jetzt in München um zu „wühlen"
er sieht ein wie die guten Absichten gegen
ihn gehabt worden sind: Wird wird
noch aus alle dem?

Richard hat die Briefe gestern aus Paris
geschrieben – nun will ich Dir sagen wie
ich auf dem Fürstabt der Dichtkunst gekom-
men bin. Denn so Dir neugierig wirst sein
ich eine Tragödie von Körner in welcher
es hieß: Briefe sind wie an dem Freunde
sind wir heute als unsere Brüderinnen Gleim
zurückgegeben werden." Das machte uns
stutzig, ich fing Richard, er sagte um 2
Jahren in Strassburg habe er seiner

Schwester Ottilie Brockhaus erhielt von einigen Briefen, (unbedeutende) eine Abschrift, die zu lesen, wahrscheinlich Niemand ist.

Wir aber kennen sie; nun aber kann eine Antig in dem Volksbuche, die Heiligen Buch sofort den ganzen Plan, und seinen Schrieb ich Anna!

Lebe wohl, mein Herz! Meine Zeit, meine Welt! und Purpur ein Antiochia!

O Gott!

Hast Du Soldat Verleumdung nun Ruhlich gesehen?

Ich bin immer nicht wohl Doch muthig, Gott wird uns helfen, die wir nun das beste gewollt; Du hast Gesehen Dass Klaus sein Herz gewonnen, Nun Das ist so klar wie möglich sogar hat Dann die Antike nun Dem Cabinet kommen.

Lebe wohl Sie nun nun Alle innigst Gegrüßt. Gott die Tage die jetzt kommen!...

Selig sind die Todten mit denen Worten

S B
NCHEN

starke mein Bruder; Du auch für
diese Welt zu gut und erhaben warst!
Auf Wiedersehen, kannst Du nicht
auf einige Tage kommen? ...

Innig Dein

[illegible]

Stettin 4. July 1866. Berlin 10/7 66

Dr. Richard Wolff Schriftsteller

12.

Meinem lieben Herrn
Gemahl.
Meine Dir
ewig treue
treue Gattin
Ida Gräfin

Berlin, den 20ten Juli 1866.
B. 20/7. 66

Ich hatte gestern einige Zeilen begonnen

Dir zum Morgensegen Gruß zu senden

Tollkühn; ich wagte mich in gegen Kopfschmerzen

unterbrochen. Du wirst aber nicht daran ge-

zweifelt haben, daß in Deinen Tagen Dein

Morgengang mit Dich mit allen meinen Gefühlen

und Gedanken begleiten, und daß Dir tobenden

Ewig wird von Dem Thron eines heiligen Grabes

bei Bethanien wir wollen

für uns geschworigen sehen. Blick dieser Frau

hat für uns die Kette eines noch nicht

unterbrochenen Elendes begonnen, laß uns

beten und den tiefen göttlichen Sinn verstehen

und — — — — lohen .....

.....

Gott! Danke für die Nachrichten Die

Du gibst, sie Klingen beruhigt. Gott unser

Vater! Daß wir so auf ihn gebaut,

und wer hätte es wissen .....

Ich begreife dass das Volk das junge, liebe
Paar aus seinen Herzen schloss. Deutlich merke
Dir den alten Namen — wie Du ihn selbst nennst —
Kein Volk sich von seinen Herrschern trennen,
Ihnen Dank und Liebe zollen, Die sich
Ihnen Opfer haben auferlegen müssen,
— Das schönste — der Prinz hat die Abneigung
Seiner goldne Fahne verbannt und die Far-
benfahne ist !!!! Der französische Einfluss
über der von Münster ist augenscheinlich
seine Wirkung, nur schade dass alles ist
an dem jetzigen unnützen Blutvergießen und
an dem friedlosen Zögern mit hineinfällt. Es
nimmt mich Wunder dass die liberalen
Blätter dieses nicht empfinden und anzeigen.

Klaus hat an Fröhlich geschrieben wenn
dieser geantwortet hat will ich eine Abschrift
Ihnen Allen damit in der Sache führe.

Herr Rudman sagt ist sehr niedlig, im Salon
Salons waren keine weniger Eile haben,
nun just mit Ihnen Seine zu Seinem Preise
sich zu verhelfen. Dass die Stimmung nach
und nach sich zur Gemüthlichkeit zeigen

BSB

uns erwarten würde, habe ich gewartet, um
zu wissen ob Du die Karte wirklich Dann wie
zurückkommen, damit die Feinde dich nicht
ganz oder freien.
Ich habe Dir Frankreich geschrieben, sie hat
mir noch nicht geantwortet.
Die Geschichte mit den Photographien und Bey
mit dem Grafen Kinsky sind wieder erledigt.
Man weiß gar nicht wohin dieses noch führen
wird, und man sieht gar nie dem ganz
wies kommen wird. Denn man nicht klagen
kann wenn man annimmt Das Gott
seinen Weg hat, so gut Dich erbarmen wird.
Klara ist nicht krank doch sehr leidend
und in der letzten Zeit gedrückt. Richard
arbeitet an seine Meistersinger.
Es freut mich sehr dass Du Dich entschlossen
hast nach Eger[illegible] zu gehen, bitte dann ich
Dich Du nicht zu uns kommen könnte
es würde Dir hier gefallen und behagen, die
Luft Dir auch wohl bekommen. Die Stadt
ist ja nun einen Ju[illegible].
Was Pauline betrifft [illegible] Danke ich Dir sehr über
zwei Zeilen / und zwar nun zwei) gelesen
zu haben. Es wundert mich Dass über Deinen

O? Vorgestern hat. Da ich ihn ganz unerwartig
schnell hier und er ihn und Anna die
es selbst aus seinem eigenen Munde wollte
der gesagt habe. Am Tag vor unserer Abreise
bis ich 6 Paulinen fragen was sie zu ihrem
Gedichte (9ten oder 10ten Mai), da wir für
den ganzen Sommer gingen, ich sie aber ganz
gern wieder im Herbst wiederkommen würde
sie (sie) mir sagen sie wollte zu ihrem älteren
die sie brauchten auf's Land und dann
wieder zu mir. Ich finde dies für abgemachte
sie selbstens mir keine Sylbe von ihrem veränderten
Entschluss gemacht wurde: Ganz gänzlich
eben so war es mit die fraglichen Gulden, nun
wundert mich Anna's Confusion. Sollte
Sie so weit gegangen sein. Dass Pauline ihre
Rechte sei die 6 Gulden von mir zu fordern
so habe die Güte sie ihr zu geben. Mein
Dank werde ich dann Dir die kleine Summe
zurückerstatten.

Sei innigst umarmt Theuerste! Gott
gebe dass Dein Befinden sich stündlich
und Du bald von Dir hören lassen kannst.

Deine

B S B
MÜNCHEN

13/3/66

3/3/66

Ehemeute ich weiss nicht recht wo ich Die

Diese Zeilen adressiren soll, ich danke aus Sicherheit

ist es nach München. Wir sind durch alle

Nachrichten die uns auf Reisen verschiedenen Wegen

zukommen, in vollständig trostloser Stimmung

über die Münchener Verhältnisse gerathen — die

Schwäche geht bis zur Lasterhaftigkeit! Was Du

mir über die allgemeine Gesinnung mittheilst

wurde R. durch einen Brief Röckels bestätigt,

er sagte dass ist nicht Du, nur absolute Verachtung.

Wir bekommen Wiederum Nachricht, Bernh, ich bin

über Diesen Menschen förmlich erschrocken, Nichtig-

keit, Frivolität, Mangel an Ehrgefühl — an Liebe

und Pflichtgefühl zu seinem Herrn — o Gott. Dieser

Freund hat uns niedergeworfen und gedrückt

wie Du es gar nicht vorstellen kannst.

Wir kehren ungefähr in 10 bis 12 Tagen nach

München zurück und zu Ostern nach dann

uns uns wird. Kämen Deine braven
Arbeiter nun eine gute Kürstchen die gleich
auch Stoffen arbeit besorgen würde verschaffen;
die Sieg-gefreuten würde ich durch Dich
Richards Anna ersuchen uns zu Kürche zu
besorgen. Bist Du so gut mir hierüber etwas
eine genau Karte mir zu senden? Das zweite
Mädchen bringe ich mit.
Unser Schwager Emile Allein hat uns hier
besucht, er entzückte Paris nun eine
Stürmerin der Europäerung über P's Bewohnern
Wien gegen Seine Freunde mächtig. Von
Verstorbenen kann natürlich Doch antworten
er mit seinem Ranken Verstand — ging oder
nicht, er ist Kavia er Blitz- verantwortlich für
Euere gütige Adr.
Adieu sagt Dir Dein Lebewohl viele Herzen und Ja-
P. vertrauen ihnen alles an!! Wie ich erwarte
in Nürnberg eine Volksversammlung gehalten
welche Deine Einladung an Preußen verneint,
hierüber darf man sich nicht wundern wenn
Der unterschriftlichen Aufklärung der Lüge
Die Richtig: Bürgerkrieg ist von Bismarck

kein Gesandter, sag ich auch dass in der Gesinnung nun eine Entrüstung gegen Bayern und seine Politik wäre. Und noch könnte Bayern alles retten, bot, gewiss durch Vorgänge und deutliche Erklärung, wenn es im Innern Erklärung machte sich mit redlichen Leuten wenigstens. Seinem Volk Freiheit und Wohlstand verschaffte, das ganze Deutschland könnte gerettet werden, und unsere Kunst hat über diese Rettung singen und sprechen — Doch es soll nicht sein!

Ich begreife Dein — wie Du sie nennst abenteuerliches Gedenken " vollkommen an "

Deiner Stelle würde ich glaube ich aus der Stadt fahren. Wir besprachen neulich noch Plätzchen vor Deinem Schlafzimmer Deinen Feld, und Richard sagte ein Wahrheit in seiner alten Laune, dass es so oben wäre wie man Reisenden um eine Aussicht zu geben Könnte und was man-Bäume sieht und sieht bewundert und entzückt ist. Einzig die Zeit zum Handeln darüber gegangen ist. Was jetzt wäre alles

durch die unsolige Lösung, wie wir
uns Richard wieder nahe kommen. Wie herrlich
ist es wären Herz, wenn hätte Du wieder
Deinen Kinnen, was hätte Du wieder alles
Befriedigung und erhalten — wenn wir wieder
vor Hilde da gewesen wären ausser Besorgnis
Deinen Verwandten! Alle die Prüfungen der
= Krieges hätten unsere Freundschaft nicht lösen
nicht entzweien können — wenn Leider
ein Faden für dich nützt wäre. Freundschaft ....
Ludwig's Heirat ist Dir grosser Tragödie
geworden, ich sehe es in Deine Augen klar.
gewesen!

Du wolltest einig — Lage im Leben zu bringen;
hoffentlich hast Du guten Willen gehabt, wenn
Deinen Briefe absolute Kälte und Abgrund
und Feindschaft waren zwischen Dich und uns
wo es dem Frieden wiederkommt!!!
Lebe! wohl Freund ich wollte ich hätte Dir
persönlich schreiben können; leider war die
Feindschaft nicht zu überwinden) vielleicht gelingt das
noch ein Wunder für uns Armen.

Die Kanzlerin hat geschrieben, freundlich wie immer
Deine besonders herzgefühl, wie wenige gibt es
Du hast Dir Deine wer wundern nicht gut.

15/8. 66

15ª August 1866/.

Dein Brief Ehemerste, und Deine Mittheilungen haben allerdings entschei-dend auf unsere Entschlüsse gewirkt. Wir wollten Morgen früh noch München zurückkehren; nun bleiben wir noch auf unbestimmte Zeit hier. Mit Wem hat man es nun zu thun! Mit wilden und wüthenden, wenn etwas erschrecken kann so ist es die Tiefe Kenntniss, welche Sie Schlechten von der Dummheit der Ihrigen haben und Sie bewegt die albernsten Dinge zu verbreiten welche

für den Pöbel immer die glaubwürdigsten
bleiben werden. Du hast recht:
gerade dieser Moment, wo im Münchner
für und gegen Prinzen so lebhaft
agitirt wird, wäre unglücklich; auch
die Möglichkeit einer gewaltsamen
Veränderung der Dinge muss uns ent-
=fernt halten, denn die Leidenden wären
die glücklich wiederum einen Sündenbock
zu finden, wie damals bei dem
Kampf gegen das Schulcuriat: via der
verblendeten Menge Richard als Bauer
hinwarfen. So sey es denn und nun
Geduld Geduld bis im Neu Ost!....
Ich bin förmlich wüthend gegen
das Wetter welches Dir deinen kurzen
Landaufenthalt verkümmert; wir

leiden und hier sehr darunter
denn es ist kalt auf Eichenhain.
Richard ist sehr mürrisch, klaus auch
leidend und traurig, ich weiss nicht
mehr recht wie mir ist. Nur Dankbar
ich Gott für jeden mich betrübten
Augenblick. Von C. hatte ich heute
einen Brief; Schöne tröstende gewiss
warme und Warme aufmunternde Worte,
allein wir sehen nach der Uhr jeden
Augenzeigen in der Nähe ist der Sack
voll Leiden nichts, er verlangt Brod.
Ich habe vielen Dank für Briefes und
Heftes in Deinem Schreiben, Beides
von Dir kommend wirkt beruhigend.
Manchmal in Nr. Einsamkeit der
Nacht will es mir Düsteres aber

Diese grosse anhaltende Leid seine
Freude bekümmert Müsste unnütz
Hoffnungslos bin ich nicht gerne ich
auch gar nicht= wo sich meine Hoffnung
Baiern soll.

Meine Dir gemüthlichen Grüssen Worte
ich Dir entdecken. Der gute Kürbmacher
hat uns erfreut, Gewiss giebt es redliche
Seelen die in der allgemeinen Confusion
die einfache Wahrheit durchschauen Doch,
sind sie wohl Schr vereinzelt. Ich möchte
Dir sagen was nun P. C. anfängt!
August R. glaubt und fest an einer
Revolution in Bayern u. glaubt aber
dass der König selbst dabei in Gefahr
kommen wird.
Lebe wohl Theuerste hab Dank und
sei innigst gegrüsst von uns allen Gönne

B S B
MÜNCHEN

9/6 66

Sonntag d. 2g= Septbr.

Theure, ich habe gestern Dein Brieflein

sammt dem Porte-monnaie erhalten,

hab' innigen Dank, namentlich für

Dein offenes Wort bezüglich Hans

Gesundheit. In Basel lebt ein guter

geschickter Arzt, mit welchem er

bekannt ist, diesen wie ich

schreiben - und ihm ersuchen mein

ein Gutachten und seinen Rath

zu geben. Ich glaube, fürchte und

hoffe zugleich - dass er viel hier

auch nehmen um manches der Eindrücke
handelt; / bräuchte etwas Sammeln
in unserm Leben hinein Du werden wir
unsere Plätze unten auch wieder heil und
gesund! Ich habe Ihnen beschworen
noch eine Cur zu unternehmen da das
Wetter wirklich ungesund ist
und er hat es mir versprochen: –
Ich — habe in Basel die letzte
Nacht 11 Stunden geschlafen!
Und dies Andert ungefähr Sachen, da
Dass ich mich als eine ganz erledigte

256
MÜNCHEN

Frage betrachte. Richard sprach
so ziemlich wohl auf; das zweite Finale
der Meistersinger ist so stupend, so
unglaublich dass man gar nicht
weiss was man ihnen sagen soll,
und nun Augen und Mund aufsperrt.
Er hat mir einen fürchterlichen
Brief um Rubel geschrieben, und
diesen ganzen Tag nun sitzt mir
in jeder Beziehung ernst gemacht
würde er alles aufgäbe Glück des
Freundes, gesi Mantes Leben, dann der

Flucht des Hauses besetzte auf seinen
Wie auf Pay. wenn nicht Mitleid
et was gutes gethan. — Zu allem
ausländischen Zeitungen Stoff wenn
angegeben dass der Bruno Paez für
Regierungs
unfähig erklärt hätte! Eine hübsche
Bande die Pay. um sich hat.
Lebe wohl mein Herz, wenn Du ab
und zu ein Blick auf meine Arme
werfen, schon ob sie alles rein hält, wo
namentlich Sie gebrauchen, so bin ich
Dir sehr dankbar. Richard grüsst
herzlich ich umarme Dich Deine

E7

27/5 66

Mein gutes Herz!

ich bin sehr müde denn anstatt um 4 Uhr wie ich
wünschte kann ich gestern erst um 10 an, dann hatten
wir beide eine unruhige Nacht, heute haben wir die
ganze Stadt- Paris nach Sehenswürdigkeiten durchwandert,
dazu die Gedanken die treiben — doch will ich Dir zwei
Worte sagen Du treue Theure! Es geht mir wieder ziemlich
und Hans trotzdem noch sehr angegriffen fühlt sich
wohler als in den vorigen Tagen. Er dankt Dir vielmals
für die letzten Zeilen sind Deine Hand Dir innigst
verbunden für all / Deine Güte gegen mich und Ihn, Gott
sei Dank er hat hier eine ruhige selbst gemüthliches
Unterkommen bei braven Leuten gefunden, Ich liebe
Stadt (Dir allein gestehe ich's ein Vertrauen), diese viel-
räumige reiche Stadt wo er nun anfangen will Claviers-
stunden zu geben! Mahlwine mir beides das Herz.
=

Ich glaubte wenig - nicht an Papa's Gedenken Willen,
sondern an meinen Eifer, [illegible] nicht den Mantel
fide Hoffnung Jahren zu lassen.

Nun lebe wohl Hans unterbricht mich, ich
umarme Dich von Herzen als Deine Pflegemutter
(Emma).

27ten September 1866

Sage Dir meine Brüderchen, dass ich Dich herzlich
bitten Dies oder keine Antwort oder bei Den Wäsche
oder irgend zu etwas zu gebrauchen, Du erwies ot-
mir damit den größten Dienst sonst verkommt
die mir Ganz /.

Den Letzten Tag, dass es mir nur bei
Dir Befinden

Wien 66

Theures Herz, nur zwei Worte nur.

Die so wichtig dass wir Nachrichten

Bekommen. U. hatte eine gewisse ängstigung

wegen Parcival und nimmt sein

Vorgehen an. Ich bin etwas besorgt über

die zwei Monate die nun noch zu

vergehen haben, auch dass U. seine

Gesundheit aufgegeben hat als Grund

der Verzögerung, doch scheint es

wirklich angenommen zu haben.

Sollte Dir irgend welche Intrigen

In sanderen Bande wurden, so würde
ich Dich bitten Rubrica für Die zu
behalten, ihnen manchmal mitzutheilen
und ihnen sagen es möchte die Liberale
Partei nach Kräften bestimmen den
König ordentlich und fest zu unterstützen,
damit keine solche Blamage wieder
geschieht wie mit Pfordten und der
jubelnden Kammer! Doch bedarf es
R. nun wenn Du zurückst die Agitation
der Gemeinen wieder losgehen und
Das nun abermals manche eine

BSB
MÜNCHEN

Die Sonne dadurch zu machen dass
man uns wieder als Feindesbötte
kommandirt. Sonst ist absolutes Schweigen
bessir. — Ich lese oben im Bericht des
Bismarck Herr Rubertus ablehnt — auch
hübsch! ...

Ich bekame einige Zeilen von
Klaus die mich sehr beruhigten. Dienstag
besuche ich ihn in Basel, wo er das
Quintett von Reff spielt.

Ihr Dazumachen sollen nun die drei Frauen
zu gleichen Teil stark finden! Gott helfe
uns. Von ganzer Seele grüssend

Verbleibe ich in Treue und Liebe

Deine

Emma

Mgn. (Oktober 1866).

Ich habe Franz gesagt er solle Dich besuchen und Dir Nachrichten von uns bringen.

C. J. d. 30/Juli 66

24/10 66

Herzl Dank Ehrenstein für Deine Benachrichtigung
und Deine Nachrichten; letztere sind freilich wider-
sprechender Art und die Preisbewerbung ist Vorsicht
voll. Eine Frost bleibt es für uns das Beste für
das Ganze gewollt zu haben ohne je [illegible]
daran gezweifelt zu haben. Ich gebe alle Hoffnungen
nicht auf trotzdem die Annoncen jetzt [illegible]
sind. Anbei ein Brief aus Lyrique den ich Dich
bitte ihm zukommen zu lassen. Vielleicht würde
Red. unter der Rubrik der verschiedenen [illegible]
politischen Nachrichten die Notiz bringen daß
auf 6 Jahre sich ein Engländer engagirt hat und
seine Wohnung dasselbe Haus eingerichtet; ferner
vielleicht im nächsten folgenden Blatt die Notiz
das Haus seine Concerte (im Basel angezeigt
sind in Mülhausen, Colmar, Strasburg gemacht sind.

Soldat bis meine Brief antkommt also nicht

Sinne entschrieben sein dann Schwiegen.

Liebe Mutter, ich bin ermüdet meine arme Kopf

spielt wieder wiederum Adieu, die auf Entdeckung

all bekannte. jäzig liebe zeignete Stimmen taufe

wiederum auf!

Herzliche Umarmung von Deiner

(Unterschrift)

d. 14ten October 1866.

Bitte lies meine Zeilen an Lef. ich glaube

(das war so zu sagen (Dein Testamentsbestätigung)).

B S B
MÜNCHEN

22/iv 66 24 Oktober 1866.

Hab' schönsten Dank gehrenste, für

die erfreuliche Mittheilung; ich habe es

eigentlich nicht anders erwartet, denn

ich habe gewußt daß der Spruch vom

den jungen Claudius ausging die neue

Macht das geworden sind. Das die große

Masse zu können richtigen Urtheil

gelangen kann so lange die im Finster-

ist, weiß ich gleichfalls, aber auch daß

wenn diesen Druck mißfällt sie gerecht-

ist und das Richtige im großen und

ganzen erkennt. —

Ich habe schon in allen Zeitungen

Reclamum über die neueste Entdeckung
Lachmann's gelesen, es ist. grade als ob man
nie hätte bisher Singen hören, das Gute
dabei ist Das alle diese Lügen, zu nichts
helfen und dass die Gesetzbücher vom Vogel
Unsinn voll sind, sich in allen möglichen
Auflagen wiederholt.

Von Dresden in diesen Tagen nach Basel
zu reisen und einige Zeit zu verweilen
Das geht so in den engen Räumen
jetzt. Von P. Rist muss nichts, ich
Glaube, unter uns gesagt, Dass er selbst
über seinen Verleger erschrickt! Gott die
albernen Namen, und den kindischen
Grossprecher, wie dumm Janzen. Die ev

Doch alle an uns sich ihm zu nähern
und irgend welchen Einfluss über ihn
zu gewinnen. Habe ich Dir mitgetheilt
das Nebst einem sehr verständigen
Brief an Br. geschrieben hat, um Dir selbst
von seinen vielseitigen verschiedenen
Rathe zu bitten, ob er wohl Dir ihm gege-
benfalls Stellung annehmen dürfe. Der
Ton des Briefes war herzlich und edelsinnig,
es hat mich recht gefreut, und hat mir
gezeigt dass es für uns möglich sein
wird mit ihm vorwärts zu gehen.
Willst Du denn etwas von Cornelius?
Ich habe Dich mit Packet-Angelegenheiten
recht gepeinigt. Elemente, ausführliche
reich, das Plans hier vermehrt sich

nun nun einen Gast, einen tiefentiefen
Menschen wollen von Wien an R. empfohlen
ist (von Essen und Helenenberg) um Abschrift
von den Partituren zu verfertigen, da die
Sachen alle in Grund und Boden verdorben
worden sind wenn R. die auswärts gehen
hat, selbst Pazzo's gutwillige lange Finger sind
nicht hinlänglich von der gröbsten Saubarkeit zurück
Tafeltuch es denn an Tisch und Bettwäsche ohne!
Ich bin noch immer nicht erholt, meine
Nächte sind wieder gestört und ich bin
von einer Aufgeregtheit — die ich die größte
Mühe habe sowohl dem Kindermädchen als R. und
Klara zu verbergen. Doch die guten Geister
haben schon wiederholt die werden mich
wohl nicht aufgeben. Sei gegrüßt und
umarmt? Richard drückt herzlich die Hand
deine

Damen dasselbe: Ihr
Ehemann, Ihr
Ehemann! Ihrer
Mutter, Ihrer
Freundin, Ihrer
Kinder! Ihren
Freunden)

1220. Innere Seite, vor

Der schönsten Weihnachtsfeier
Lieben Glückes wünscht

Deinen Dich innigst
Deine Mutter

Besten Dank für die Zusendung der 130 Gulden, die
Gestaltung Deiner Rosa für das Packet, und namentlich
für die Ankündigungen bezüglich der Arabesken oder
Randzeichnungen Dürer's. Das Werk das ich meine war
ein Folio-Band erschienen und enthielt nur Randzeichnungen für
Wie gross ist mögl. das Werk welches versteigert wird?
Wenn nun Diesem den Kunsthändlern nach, keine andre
Ausgabe von Dürer Randzeichnungen existirt, so meine ich
am Ende Dass, trotzdem ich nicht glaube dass ich Deine
specifischen Idee (zum Gebetbuch Maximilians I) so ganz und
ganz zugestimmt haben würde und nun den Allgemeinen
Namen "Dürer Randzeichnungen" behalten haben würde.
Vielleicht könnte Dein Vater nun Dir ihm gelegentlich
Darum fragst Du die Antwort hierüber ertheilen. Da
wir bei der plastischen Kunst sind, war bist Du denn
über Gumbrecht's mg. Unterricht. Erfolg gewesen? Mich
hat's gefreut, ich habe ihm in unsrem alten Namen gratu-
lirt er hat aber nichts von Dich hören lassen. Wie Deine
Vater mit Der Preis-ertheilung einverstanden!

Lohengrin's Abschied von Kaulbach, hast Du [illegible] gesehen?
Schauderhaft - aber über alle andenklichen Begriffe Schauder-
haft! P. schickte mir die kleine Photographie und ahnte selbst
damit nicht recht zufrieden. Er schreibt: „die Cabinetsfrage
ist erledigt," und dass er mit Neumayer einverstanden ist
so dass ich nicht wohl annehmen kann dass in diesem
Langsamen Murrale Novembers sich noch etwas präsentiren sollte.
Die Antwort welche Du mir von N. Citirst ist vortrefflich, und
gerade was wir wünschen, jetzt muss nichts brüsquirt und
durcheinander geworfen werden. Bezüglich des armen Nuloc
schrieb mir auch P. er hätte sich überhoben und verdiente eine
Zurechtweisung, doch würde er (?) ihm wie vorgegangen wie
aufopfernd er sich in unserer Sache benommen habe?! Es
thäte mir sehr Leid wenn das Gerücht wahr wäre, und
Prinz hier noch einen Nachtrag gegeben hätte. Es ist keine
Gerte, zeichnet das Nuloc nur nicht schreibt, ich fürchte er
wird tückisch und die Familie ist mächtig und wegen ihrem
Zusammenhang mit allen Höfen und mit Rom wohl zu
beachten. Vielleicht schreibe ich heute selbst an Nuloc. Liebe
wäre es mir gewesen Pary. hätte ihm zurecht und nicht von
Dich gewiesen, allein vorausgesehen habe ich alles dass da
Nuloc so leicht die Grösse seines Verstandes, seiner Stellung
seiner Bedeutung übersah, Pary. sie ihm einst scharf würde
zeigen müssen. Nun werden wir heute theilen können

Q2115:14

BSB MÜNCHEN

ob Rudorff wirklich eine gutartiges Wesen, oder ein tückisches
gemeine chicanirigen Juristen ist. Dieser Bruch hat mir in so fern keine
als ein anderer Fall die Erleichterung helle durch ihn recht gut
kennen gelernt wie würde und diese Frage nicht nur wichtig
sondern brennend ist, im gewissen aber an viel Schaden kann
weil er wirklich in die Intimität gezogen worden ist. Das
hätte lieber nicht geschehen sollen, vielleicht aber hilft die
Zeit. — Nun der Rogers: wäre abermals gewonnen, das ist
gut — aber Gotthelfs Brief habe ich nicht erhalten, wills
gut — Du das gelegentlich Rudorff zur Kenntniss bringen. —
Wir haben, Weisheimer's Idée (!!!) kannes besprechen; R.
sagte nur „Da sieht man dass der Münchener Bauer es nicht
für gut fand sich in München damals einzufinden." Na:
Endlich giebt er ihm hierauf gar keine Antwort, wir werden
schon sehen was daraus nicht wird. Das einzige was ich in sei-
nen Schreiben bemerkt habe ist dass er seinen Tenor und
seine Sängerin sehr lobt. Nun giebt R. auf Weisheimer's
Urtheile nicht eine Pfifferling, aber wohen für die Meister
Dinger nehmen und nicht Stehlen? Der dritte akt gelet
= vorüber, und für die kleinste Partie (Davis) haben wir
keine Ahnung was uns helfen soll. Hätte man Vogel
nicht minirt. So würde er gewiss diese leichte Partie
gut gespielt haben, Da er Gewandheit auf der Bühne besitzt,
nun ist er aber mit 22 Jahren fertig! Es ist gerade zu

trostlos; ich denke wieder an Walther noch an Tasso, aber
Wagner, und Beckmesser, und David, woher? und Eva?...
Die Signale machen sich schon über den Münchener Lieb-
ling lustig, und der arme Vogel muss bei dieser Gelegenhei-
seine ehemaligen Erfolge büssen. Die er schon mit dem
Verlust seiner Stimme erkauft hat. Vor nun einem Jahr
kamen zu R. und hatten wir Hoffnung, und Monaten sagte
ich ihnen es würde binnen einigen Jahren nicht mehr von
ihnen die Rede sein, 8 Monate haben genügt. Doch wie gern
hätte ich umrecht gehabt! – Es geht mir etwas besser, ich
konnte diese Zeilen ohne Müdigkeit schreiben; und ich will
nun Deiner Antwort abwarten, da Hans sich so ziemlich in Basel
eingerichtet und ich hier R. nützlich bin. In den nächsten
Tagen reise ich nach Basel um der ersten trio Soirée Hans beizuwohnen.
Hab' nochmaligen innigen Dank für alle Deine Güte,
und sei herzlichst gegrüsst und umarmt,

27ten Oktober 1866.

Grüsse Cornelius, sag' ihm von mir er möge die Dichtkunst
ganz aus seiner Gemüth auswerfen; das ist kalt und
gesellt keinen Menschen.

Was ich Dir über Meyerbeer und Paris und Manager mitgetheilt habe ist Dir
einzig und allein gesagt. Die Leute mögen sich die Köpfe
zerbrechen und deuten wie sie Lust haben, alle Richtigen
und unrichtigen Dinge!

Richard grüsst freundlichst, wie ich ihnen sagte das M. Dich
eingeladen habe, braucht er zuerst ein ein schallendes Gelächter aus-

3/11 66

Meine Antwort für heute: Ehrenreich, nun den
herzlichsten Dank für Dein energisches Auftreten
Ihnen Klöten gegenüber, dessen Benehmen wiederum
so recht was Gutes die unschätzbaren Erfahrungen
-jou nennt! und zu diesem Dank die Bitte,
an Agnes Direkt 50 Gulden zu schicken. Ich
bitte Dich an Agnes sie zu schicken, weil ich
von Montag ab in Basel sein werde.

Ich frage nicht nach Deinem „Geist", denn
es würde wie Mancherlei Annehmen, dass
meine innigste Theilnahme deinen Freud—
und Leid, Visionen und Erlebnisse Dir ja
innig gesichert ist. Weist Du ja; so genie-
sen wir doch Dein, so genießt mir
zu wissen dass Du Erlösung wirde!

Basel November 1866. (Lisinka

B Y H
WENDELL

6/iii 68 6 November 1866.

Theure, Richard ist leidend, sehr leidend.
er bittet mich Dir von ganzem Herzen zu danken
und Dir zu sagen dass er stündlich eine
Berufung erwartet im Fall
er das Vermitteln wird wovon Du
Spricht. Er meint dass eine Zusammen-
kunft jetzt unmöglich ist. Da jeden
Augenblick in den Fall gesetzt sein
kann von hier fort zu reisen. Er wird
Du geliebten Stimme gedenken, wie er
im Voraus das erfüllte was Sie sagen.
Er grüsst innig und dankt herzlich
ich umarme Dich (au revoir).

BSB
MÜNCHEN

und Freud stets
innig gedenke
und Erkenntlichkeit.
Bewahre mein
in Deinem
Herzen — was
Du kannst,
und sei versichert
dass ich wie Du
zu einem ewigen
Erinnerung und
Widervereinigung
Glaube!
so innig
Dienstag
13 Novembre
1866.

Theure, erlaube mir zuerst einiges Geschäftliche
mit Dir abzumachen bevor ich aus der Seele zu
Dir spreche, ich befürchte jenes schriebe oder nicht
zu vermögen, nach diesem.

13/11 66

1e: Erhältst Du die Güte sobald nach Empfang dieses Briefes
die Briefe des Königs an K. in eine kleine
Kiste sammt ihren Schachtel zu verpacken, und die-
selben zu senden.

2e: Ersuchst Du zu den Briefen einen 100 Gulden Schein
beizulegen; ich glaube dass meine Abwesenheit von
München, sich noch über den Monat December hinaus
ziehen wird.

3e Bitte ich Dich, meinen Namen zu sagen die mögen Dir
kleine weiße Spitzchen (Valenciennes) welche in
grossen Carton auf meiner Commode liegen, die
zu übergeben oder sie mir nicht sogleich sofort zu
schicken; ich brauche die zum Besatz der Kinder-
kleidchen.

Im Voraus besten innigen Dank!

Ich Thörin! Die Geliebte, den Brief zerknüllen ich in Deiner Gegenwart in trüber Stimmung schriebe, mit Dir wirst glaubte ich alles daraus machen, das Unrecht das Du mir thatest, die schmerzliche Hoffnungserfüllte Stunde mit der ich so eitrig, meinen Gesinnung gegen die Schuldige, (bleibt mir auch die Schuld unabsehbar= würdig). — Als ich hörte Richard sie mit Dir freute ich mich und bekniff den Brief. Wie Du Dich entfernt hattest kam R. zu mir und theilte mir die Plane und sagte: ich habe mich vor Dir geschämt, und bin eingetreten" in den Gewissheit" in Deinem Sinne zu handeln; die frische Luft hat mich gestärkt, ich überlegte mir wie gelassen Du alles schwere durchmachst und war über meine Unmännliche Kälte böse.' Ich drückte seine Hand, was ihm vor mich nicht genügen zu haben, damit ich noch Abschied von Dir hätte nehmen können, und theilte ihm mit Das Du argwöhnisch von mir gegangen: „Mahlwine scheint Dich nicht zu kennen.". Ich Schweig ins Gesicht der Wahrheit, denn ich wusste, Mahlwine hatte mich gekannt, und freundartiges hat sich zwischen uns gestellt! — Wie ich Dir es Vorsprechen habe, wie Du daran zu zweifeln scheinst, und wie es doch ganz dem Beziehungen gemäss mir und Richard gemäss ist — nach welchem wir es nicht bedürfen mit einander zu reden und um-

BSB

verständnisvoll zu sein — Schweigend wir. Gestern morgen
raffte er sich zur Arbeit zusammen, es gelang halbwegs;
Mittags erhielt er Die Briefe, übergab mir den meini-
gen — Ehrenwort ich habe Dir gesagt Dass ich nicht einen
Schritt thun, werde nicht ein Wort aussprechen werde,
und Das genügt Dir nicht? Und Du musst mir noch
sagen: Wenn Du Das und Das musst du sterben" Protest mir
mit Gott! Malwine, wohin ist denn Dein Glaube
der Freundschaft, und wenn Du in jenen Welten so klar
Dächtst wie ward es möglich Dass Das Herz Deiner Freundin
Dir plötzlich ein dunkles Räthsel wurde, und Du sie beur-
theiltest und aussprachst wie eine fremde Person? O
Malwine, dies ist ein saurigen ersten Erfolg! — Ich begleitete
Richard Nachmittags in die Stadt, uns war als hätten
wir Dich gesehen. Abends konnten wir noch nicht an
dem gewöhnlichen Diktat gehen, wir sammelten uns,
nach längerem Sinnen sagte mir Richard: "Hast Du an
Malwine zu schreiben?" "Ja." "Habe die Güte Dass zu
Folge der gestrigen Erschütterung und nach Durchlesung
des heute erhaltenen Briefes ich es für geboten erachte
6 Monate ausser Verkehr mit ihr zu sein. Sie wird
keinen Brief von mir, ich keinen von ihr erhalten. Nach
dieser verlangten Frist werde ich ihr das Warum
sagen. Wie ernst es mir mit dieser Sammlung's Zeit

ist wird sie daraus ersehen dass ich ihr dieses selbst
nicht direkt melde. Wir wollen in diesem halben Jahr
die Eingebungen wirken lassen, es wird sich dann alles entscheiden. — Heute früh frug ich ihn ob er bei seiner Abreise
beharre und ob ich sie Dir zu melden hätte, er war erstaunt
dass ich frug und wiederholte mir seine Worte. —
Du scheinst nicht so sehr vergessen zu haben Gabriele, dass
ich Dir das wiederhole was ich Dir Sonntag früh sagte:
nicht mit einer Sylbe bespreche ich mit R. was vorfiel,
dass wir gleichgesinnt — ist ein Gesetz dass Du nicht verkennen
solltest; ich habe Dir schlimmen erhaltenen Eindruck vergessen
und ich hoffe dass er bei R. sich vervielfältigen wird. Du glaubtest
es nothwendig zu haben mir zu sagen was Du bist und wie
Du fühlst — das hat mich so tief geschmerzt dass ich Dir nicht
mehr diesen schönen tröstlichen Ueberfluss gönnen kann Dir zu
sagen was Du mir bist; was nothwendig werde ist mir nicht
mehr möglich — ich schweige Dir diese innerste Erscheinung
ist — glaub mir das — aus meinem Leben gänzlich gestrichen;
ich muss nichts weiter von dem was ich durchschaute, R. genies
auch nicht. Mir bleibt tiefste Wehmuth über das Schicksal
dass mir Dein Verkennen auferlegte — — Eichbaum sammelt
sich zu arbeitsamem Frieden wieder; Richard ruft die verstorbenen
Geister wieder herbei, die davongelaufenen Meister werden sich
wohl mit der Zeit einfinden, und meine ruhige Aufgabe
ihnen den heitren schaffenden Frieden zu hegen werde ich wohl
mit der Gnade Gottes erfüllen. Sei nun gegrüsst in Leid

Nicolaus Rumdorf
reise ich nach Basel.
Rast= Du mir=Ottilie
Ihnen zu wollen so absein
zu Hans.
Rivard Verordnung
im dem heutigen
Brief, Du begreifst
wohe warum!

Ein seltsamer Brief den ich heute von Dir bekam, und dem ich mit Ruhe und Vernunft zu beantworten suche, so schwer es mir wird dieselben zu bewahren durch den Wust von Missverständniss von Welche zu durchdringen mir nun von Dir aufgegeben wird! Da ich ersehen dass Deine Ansichten und Verhältnisse auf einer totalen Unkenntniss meiner verschiedenartigen Beziehungen beruhen, wollte ich zuerst Hans, ersuchen einige Worte auf Deinen Brief Dir zu sagen — ich wusste aber dass er so erschrecken würde Dir durch einen überschwänglichen Egens Veranlassung zu solchem Übereilendem Eingreifen Gegeben zu haben, dass ich ihm wenigstens schriftlich die Sache ersparen wollte, und ihm vielleicht gespräche weise die freundlichsten Vorwürfe darüber machen würde sinnals gedacht und gesagt zu haben dass ich zu gut für ihn wäre. Ich danke Dir nun seine Briefe zugeschickt zu haben — sie brachten mir nichts neues, vielleicht sage ich Dir dagegen etwas Neues wenn ich Dich darauf aufmerksam mache dass ich nun 10 Jahre mit Hans verheirathet bin — und dass dieser liebevolle Ausspruch den Du mir mittheilst die erste Veranlassung zu einem Streit seine könnte. Daraus ersiehst Du

Ehemre. Dass ich keinem Seele, der geliebtes sein nicht, das Recht erkennen, kann mir
zu sagen was er mir ist was ich ihm bin. Glaube mir, Klara würde diese
Liebe zu mir nicht empfinden wenn er nicht wüsste dass ich ihn ganz
erkannt und erfasst habe, und zwar von dem ersten Augenblick wo ich ihn
sah. Fast möchte ich Deine Theilnahme für mich etwas unüberlegt nennen,
da Du unsere Lebens nicht kennst, nicht weisst welche Stürme wir zusammen
durchgemacht haben, noch diese Art und Weise wie wir gemeinsam uns das Leben
aufgebaut haben. Ich musste lächeln über Deine Anwendung des Martha und
Maria. Vergleiches dem Dieser stammt von mir, bei einer Gelegenheit wo ich mich
mit dem Klara plagen musste bedauerte es Klara lebhaft mich so beschäftigt zu
sehen, worauf ich ihm erwiederte: „Die Frau des Künstlers muss zugleicher Zeit Mar-
tha und Maria sein" — Nun zur Welt, zu Deinem Schweigen und Deinem Sprechen,
und womit Du mir so drohst oder mich warnst! Die Welt Ehemre — existirt
erst Du nicht wenn Du München und zwar Deinen Kreis in München für die
Welt hältst? Ich habe die bestimmtesten Beweise dass meine Welt, das heisst die
Leute auf welche ich etwas gebe durch die Schmutzereien unberührt geblieben sind,
das genügt mir; ich gehe aber noch weiter, gerade wirklich die Welt im Porträ-
tir über mein Benehmen, ich müsste abwarten bis die Zeit sie aufklärte und
Dieses würde ich in Ruhe abwarten. War Dir das Neue dass ich die 40000 Gulden
erhalte und dass ich als K. vom König geadelt wurde seine Reise zu verlängern
ist die letzten Tage die K. wollte? Ich habe ja nie einen Hehl daraus gemacht
dass mit Agnes und London in die Cabinetskasse gewesen und habe alle Leute bei Richard
empfangen. Es erwiesen sich diese zwei Punkte als Unvorsichtigkeiten weil der
Plan gefasst wurde uns zu verderben, doch waren sie es nicht die uns für

BSB

Dich denn ich habe ja bei R. mit den Kindern in Starnberg gewohnt, und die Bande die mich an ihn seit meinem dreizehnten Jahre knüpfen und unauflöslich sind scheinst Du zu verkennen, oder durch Klatschereien irregeleitet sie nicht zu wollen. So möchte ich Dich denn ernstlich bitten mich nicht weiter zu vertheidigen, es thut mir leid dass Du Dich damit bemühen wolltest. Frau v. Kaulbach welche mir schrieb dass sie Lügen für mich gebrochen, bat ich dringend es ja zu unterlassen, ich weiss so genau was ich will, was ich nicht will, was ich unternommen habe und was ich erfüllen werde dass ich die gütigste Einmischung nicht gestatten kann denn die Irrthümer betreffend Freundschaft kann einzig mich — niemand nicht wankend machen — doch betrüben. Meine Schritte und Briefe meine Gedanken und Gefühle — dadurch dass ich mit Menschen in Verbindung gekommen bin mit denen ich die Welt, die grosse weite, immer mehr befahren wird — werden dereinst in vollster Klarheit vorliegen, dies meine Beruhigung — für meine Kinder, für mich bedarf es keiner. Dass Du Dich so gründlich täuschen konntest — begreife ich vollkommen Du weisst eben nun dass ich Dir von Seele ergeben bin, und es rührt mich innig zu sehen wie bereit Du warst mir zu helfen. Um Dich bezüglich eines Punktes zu beruhigen so will ich Dir noch mittheilen dass ich sowohl Hans' Ernennung zum Kapellmeister in München als R. Verbleiben auf Eriebsehen mit allen Kräften befürwortet habe. Lässest Du die täglichen Briefe welche zwischen Hans und mir gewechselt wurden, so würdest Du sehen wie sehr wir im Einklang handelten und gehandelt haben. So habe ich Dich denn nicht gebeten die Bande der Freundschaft nicht zu zerreissen, denn diese halte ich fest zusammen! Hans wird seine Worte an Dich nie nicht verläugnen, er hat mir sie selbst oft gesprochen und weiss wie bös ich ihm hierüber wurde. Ich wusste nicht was Du darunter meinst dass ich mich von R. zurückhalten soll und seiner Angelegenheiten! Er hat mir vertraut und

sein
Vertrauen tolerire ich ihnen durch Ihnen. Ueber diese gefühlte Thal die Welt nicht zu richten, mir
behagt es ihr die in den Schmutz zu treten so muss ich ruhig da vorübergehen; es genügt:
mir vollständig dass meine Lieben mich erkennen. Meinen Kindern habe ich gelebt:
wie je eine Mutter es gethan hat — welche unverständliche Mahnungen seinerseits Du
mir zu! Doch bin ich Dir dankbar, tief tief dankbar; wie genügend kannst den Menschen
an sich selbst und seine Handlungen aufmerksam gemacht werden, wie kannst er es
genug hören, wie schwer und eng die Pfade sind die er zu wandeln hat, wie auch
kann er es zu genüge erfahren wie es ihm bestimmt ist durch Verkennung und
härteste Prüfung sich zu stählen und läutern. Dass Du mir Hans' Briefe schenktest
wie dank ich es Dir! Eines würde ich Dir verwerfen: damit gemeint zu haben mich zu belehren,
wenn ich mir nicht sagte dass diese Unthaten aus der grössten Freundschaft quillt.
So gerne ich es möchte ich kann Dir nicht sagen dass ich Dir folgen will, denn die
Linien meines Lebens sind gezogen, diesen folge ich streng, betrübt wenn die Verkennung
mir von lieber Seite kommt, gleichgiltig wenn die Unbefugten sie mir aufbürden, in
beiden Fällen indolent. Ich sagte neulich zu R. dass ich einzig mit Dir über ihn hätte
reden können, nun kann ich sagen dass ich einzig fast mit Dir über Hans sprechen
kann, und überrasche es von ganzer Seele dass Du mich über einen Punkt belehren
wolltest welcher von meinem 17ten Jahre an mir die Richtschnur meines Verhaltens
gegen den Vater die Mutter die Schwester und alle übrigen Beziehungen gegeben hat! Doch
wie solltest Du das wissen? Und nun hast Du gehört was unkundige gute, und
in einem gewissen Sinn — sehr kundige Böse gesagt haben, Du hast mich vertheidigen
wollen, und bist darüber ins Unklarheit gerathen. O vertheidige mich nicht mehr,
mahne, berathe mich. So viel Dir Deine Liebe eingiebt; ich werde stets Dir in Liebe
gehören und in Wahrheit antworten — nun die Welt und sie so die Beste, lassen
wir aus dem Spiel! Es umarmt Dich Deine

19ten November 1866/.

BSB MÜNCHEN

Cosima.

Emma Balmine

Die Frage war sagte, wir sollen wieder
zur Ruhe kommen — soeben kam ein
Mann zu Hans und sagte, es hätten sich
drei Leute vorgenommen ihm das Gesicht
mit Vitriol zu bespritzen oder zu verstümmeln
wenn sie ihn irgend wo allein träfen!
Ich glaube das Gerichtsmayer's Erklärung
doch nothwendig ist, vielleicht müsste er
sagen dass er allerdings wirklich gedroht
hätte, wie er aber erfahren hätte dass von
Lemaitre in Paris die Sache genommen wäre
er sich beruhigt hätte. Könnte Deine
Frau ihm vielleicht dazu bringen?

Vielleicht ist die Warnung eine blosse
Prellerei gewesen, jedoch dass eine solche
möglich ist, ist empörend und ärgert mich
ganz. Verzeih die Grämerei, ich bin noch
nicht erhalt ganz um mich diesen
seltsamen Erfahrungen gegenüber vollständig
ruhig und still zu verhalten.

Herzlichste Grüsse von Deinem

treu ergebenen

Arthur

Samstag

[illegible] 21. 7. 1854

95

Was Du mir über die Meistersänger

sagst interessirte uns sehr; zu meinem großen

Erstaunen hatte Richard von einigen Sätzen

über den Schmitt sich ganz abgeschmackt günstig

über als Wiener Sänger gar exellente begriffen

d. h. ein solides Mittelmaß und damit punktum.

Der gute Parzival machte hier einen ganz

betrübten Gesicht als R. ihm sagte Du seiest

das einzige Wesen in Deutschland / Männer

und Frauen zusammengenommen / das seinen

Partien ausführen könnte und das wenn

man ihm fünf Tauss, Elisabeth, Sachs,

Eva Ortrud er immer nur F. v. Schnorr

entbehren würde.

Es ist doch jämmerlich mit der Künstler-

welt beschaffen, ich frage mich immer

Wann ist Die freie Arbeit ein Ausleuchten
oder war uns Gottes willen wird das auf-
=rau? Wo ein David, wo ein Eichen, wo Adalbert
ein Beckmesser, wo Sachs und Walther
Danke ich gar nicht – es ist traurig.
Bald schönen Dank für die N. N. zum wie
wohl wichtig mehr uns betreffend erscheinen
konnte Dich nicht mehr. Willst Du mein
Vig dahin beschweren? Sonst übergehe ich ihre
Frau und Anna. Sind mein Liebling
und Schmuck, sind sie Dir nicht lästig?
Sei wohlmals herzlich gegrüßt von allen.

Anna

BSB
MÜNCHEN

Mai

Mein Kopf ist wieder so angegriffen lieber Karl,
daß ich Dir nur einige Zeilen des Dankes Deiner
kann; Ich wünsche dürfte denn jede Regung
Gefühl schnell mir vorbei. Erledigt ist nun die eine
Frage, Gott gebe seinen Segen zu den andern.
Die Heirath angelegenheit ist allerdings so gegangen
gewesen, allein wer soll aufgeben?! Ich denke immer
wieder die Victorine sich durchlieben wird spielet. —
Meine Mittheilungen schrieb ich heute und bat um Glauben
ihre Schwester zu besuchen, indessen ich Morgen, von
ihr aber noch ein Packet erhalte, hast Du wahrlich
die Güte und gestattest einen Deinen Mittheilungen beim
Andern der Sachen ihr zu helfen. Meine Grüße
Indem die Deinigen wenne ich um dem guten Willen
Anmahlen nicht zweifle. Die Schneider sie hätte alles
gerichtet; mündlest Du wohl ein Blick hinwerfen?
Wenn Du Briefen nicht willst Du ihm sagen
wie es mit Klara! gehen stehet, kommt dem alle
nicht zu Stande dann wäre es doch gut dass eine

Meine Worte hierüber in der Zeitung hörst.
Hans berichtet mir Deine Ideen - Vorhaben, und bittet
Dir sagen dass wenn er zum Kapellmeister ernannt
wird er Dir von ganzer Seele die Geschäften Worte
dirigieren will. - Wenn Du die Handlung selbst frag sie
indirekte - ob sie nun vorhinein was überhaupt unsere
Angelegenheiten zu bedeuten haben, und wie die Sache
denn es um Hals und Kragen ging, uns nothwendigen
Weise verfolgen mussten. Klopfenthal verlebe die
Sonntag jetzt den Sinn des L. Briefes an Hans, und
Richard's Schweigen. Es wäre mir sehr lieb wenn
Du in Deinen klaren und doch zarten Art, der Handlung
mit
Hans etwas darauf drücken wolltest, denn sie
Nur einigen mussten Gewissen gewonnen die gute Frau.
Scaria wünscht für Mündenen Reflexionen ge-
sprochen - er bekommt natürlich keine Antwort.
Ich bin schon müde von dem ganz Zeilen, entschuldige
dass ich nicht längere Schreibe, die Sorge um Hans
Woche, die Angst um P.'s Benehmen haben mich
wieder mit meiner Gesundheit zurückgebracht, ich
hoffe aber mich bald wieder zu erholen.
Sei herzlich gegrüßt und habe innigen Dank.
Dein Bülow

Anbei liebe Freundin, die Antwort des
Staatsrathes P. auf einen von mir in der
grössten Erregung geschriebenen Brief. Ich
glaube du wirst mit mir zufrieden und
einverstanden gewesen; nach dieser Antwort
denke ich das alles jetzt in Ordnung ist. Sollte
es nicht sein, habe die Güte und benachrichtige
mich, ich werde nicht nachlassen, denn es ist
eine Ehrensache für uns; du sollst von dem
Pack so behandelt werden wie Dir zukommt.
Ich habe grosse Eile, darum nur diese
begleitenden Zeilen und die herzlichste innigste
Umarmung von Deinem treuen Freundin
Sonia

B S B
MÜNCHEN

98/15/4 (39)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Cosima

Briefe von Cosima Wagner an Malwina Schnorr von Carolsfeld - BSB Fasc.germ. 159, 1-39

München [u.a.], [s.l.] 1865 - 1866

Fasc.germ. 159.1-39
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00010066-3
BSB-Hss Fasc.germ. 159, 1-39